

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 254.

Sonntag, 3. Juni

1871.

Annoncen:
Annahme-Bureau:
In Posen
in der Expedition
bei Gruski (G. H. Ulrich & Co.)
Breitstraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt u. Friedr. Str. 4;
in Grah bei Herrn J. Streifand;
in Frankfurt a. M.:
G. J. Panke & Co.

Annoncen:
Annahme-Bureau:
In Berlin: Hamburg,
Wien, München, St. Gallen;
Kudolph Hesse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel;
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
J. Klemmeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kahl.

Das Subskriptionspreis auf diese Zeitung beträgt: **25 Sgr.** in der Expedition und bei den Kommanditen, für Auswärts inkl. Postporto 1 Thlr. — Bestellungen von Auswärts sind direkt an die Expedition zu richten.

Inserate 14 Sgr. die fünfzeilige Zeile oder deren Raum, wöchentlich 1 Thlr. 10 Sgr. halbjährlich 5 Thlr. 10 Sgr. jährlich 10 Thlr. 10 Sgr. — Die Anzeigen werden zu jeder Zeit angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet auch für den Monat Juni ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 25 Sgr. in der Expedition und bei den Kommanditen, für Auswärts inkl. Postporto 1 Thlr. — Bestellungen von Auswärts sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Allerhöchster Erlaß vom 31. Mai 1871, betreffend die Abhaltung eines allgemeinen feierlichen Dank-Gottesdienstes am 18. Juni d. J.

Durch Gottes Gnade ist dem schweren, vor einem Jahre über uns verhängten Kampfe jetzt ein ehrenvoller Friede gefolgt. Was wir bei dem Beginn des Krieges im gemeinsamen Geiste erlebten, ist uns über Bitten und Verlehen gegeben worden. Die Opfer der Treue, der todesmuthigen Hingebung Unseres Volkes auf den Schlachtfeldern und dabei nicht vergesslich gewesen. Unser Land ist von den Verwüstungen des Krieges verschont geblieben und die deutschen Fürsten und Völker sind in gemeinsamer Arbeit zu Einem Reiche geeint. Für solche Barmherzigkeit dem Herrn zu danken und die muschelnde Gut des Friedens in aufrichtigem und demüthigem Geiste zu Seines Namens Ehre zu pflügen, ist jetzt unsere gemeinsame Aufgabe. Ich bestimme, daß am 18. Juni d. J., dem zweiten Sonntag nach Trinitatis, in den Kirchen und Gotteshäusern Meines Landes ein feierlicher Dankgottesdienst unter Einläutung mit allen Glocken am Vorabende und mit Abkündigung des Tedeums gehalten werde.

Zugleich genehmige Ich gern die Veranstaltung einer allgemeinen Kollekte an den Kirchthüren bei den Vor- und Nachmittagsgottesdiensten desselben Tages zum Besten der Invaliden und der Hinterbliebenen der gefallenen Krieger. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 31. Mai 1871.

Wilhelm.

von Mähler.

An den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten.

Deutsches Reich.

Gesetz, betreffend die Kriegs-Denkmalen für die bewaffnete Macht des Reichs.

Vom 24. Mai 1871.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:
Einziger Paragraph. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Kosten der Anfertigung der von dem Kaiser zur Erinnerung an den letzten Krieg mit Frankreich für die bewaffnete Macht des Reichs gestifteten Kriegs-Denkmalen für Rechnung des Reichs zu bestreiten.

Unsern Reichskanzler unter Unserer höchstehenden Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Inseel.

Gegeben Berlin, den 24. Mai 1871.

(L. S.) **Wilhelm.**

Kaiser v. Bismarck.

Allerhöchster Erlaß vom 1. April 1871, betreffend das Rangverhältniß der Posträthe und Ober-Posträthe.
Auf Ihren Bericht vom 26. März d. J. will Ich den Posträthen den Rang der Räte 4. Kl. beilegen. Gleichzeitig bestimme Ich, daß die Ober-Posträthe auch künftig der 4. Ratsklasse angehören, jedoch vor den Post-Räthen rangiren sollen.

Berlin, den 1. April 1871.

Wilhelm.

Kaiser v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

Berlin, 2. Juni. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht:
Den Reg.-Rath Dr. Stüve hier selbst zum Reg.-Rath; sowie die Titular-Forstmeister Barkhausen zu Witten, Provinz Hannover, Staubebrand zu Biegenheim, Reg.-Bezirk Ruffel, und König zu Trittau, Reg.-Bezirk Schleswig, zu Forstmeistern mit dem Range der Reg.-Räte, und den bisherigen Oberförster Meyer zu Gummendorf bei Jossen, Reg.-Bezirk Potsdam, zum Titular-Forstmeister zu ernennen; und dem Kreisgerichts-Sekretär Senz zu Greifenhagen in Pommern den Charakter als Ratskammer-Rath zu verleihen.

Der Reg.-Rath Dr. Stüve ist mit Wahrnehmung der Stelle eines vortragenden Rathes bei dem Kgl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten beauftragt worden.

Das englische Ministerium und die amerikanisch-englische Kommission.

Fast das ganze letzte Jahr hindurch haben die inneren Verhältnisse Großbritanniens die allgemeine Aufmerksamkeit nur in einem verhältnißmäßig geringen Grade in Anspruch genommen. Spanien, Italien, vornehmlich aber Deutschland und Frankreich erregten das Interesse der gebildeten Welt durch die bedeutungsvollen und folgenschweren Vorgänge, deren Schauplatz sie waren. Von England gab es wenig mehr zu registriren, als die nicht beneidenswerthe Haltung, die es angesichts des deutsch-französischen Krieges einnahm, und die nicht gerade rühmliche Rolle, welche es infolge desselben spielte. Im Parlament, das kurz vorher noch der Schauplatz großartiger staatsmännischer Turniere gewesen, herrschte durchschnittlich einformige und langweilige Stille. Nicht

eine wirklich große Frage kam zum Austrag; — vollständige Ruhe war an der Tagesordnung. Und man darf allerdings mit einem amerikanischen Blatte fragen: „Ist dies eine Ruhe vor oder nach dem Gewitter gewesen?“

Vielleicht ist beides der Fall. Unter allen Umständen wird sie aber wohl nicht lange anhalten. Mit jeder Woche mehren sich die Anzeichen, daß Gladstone und sein Ministerium, welches an John Bright seine stärkste Stütze verloren, den Wünschen und Anforderungen der Volksmajorität, durch die es einst so enthusiastisch auf den Schild erhoben ward, fortan nicht mehr recht genügen können. Eine der Hauptaufgaben, zu deren Durchführung sie sich verpflichtet hatten und derentwegen sie ursprünglich zu ihrer Amtsthätigkeit berufen wurden, die Aufhebung der anglikanischen Staatskirche in Irland, ist von ihnen so ziemlich gelöst worden. Das Ministerium Gladstone hat auch Schritte, eine Lösung der irischen Landfrage anzubahnen; die ganze Zeit seiner Amtsthätigkeit ist auch durch Symptome gekennzeichnet, welche in früheren Zeiten einer englischen Administration die Anerkennung des Landes in hohem Maße hätten sichern müssen. Diese Zeiten scheinen aber eben für England vorüber zu sein. Durch die Verwickelungen mit Irland sind ganz andere Fragen an die Tagesordnung getreten, als solche, die durch eine unter gewöhnlichen Umständen gute und erfolgreiche Regierung ausgeglichen werden können. Der Umschwung, welcher sich in den letzten Jahren in den Anschauungen und Bestrebungen der Massen des englischen Volkes vollzogen hat, kommt einer ungleich größeren und gründlicheren Revolution gleich, als Frankreich trotz seiner blutigen Insurrektions-Katastrophen vielleicht während des ganzen letzten Menschenalters erfahren hat. Die Massen in England sind in tiefster Seele mit den gegenwärtigen Zuständen unzufrieden; und dieses Gefühl wird von Tag zu Tag stärker und seiner selbst bewußter. Ihm und seinen Forderungen im liberalen, mit allen Rechten einer feudalen Vergangenheit aufräumenden Sinne Genüge zu leisten, heißt das Volk nach Führern, die nicht nur die Gründe seiner Mißstimmung und die Mittel, dieselben zu beseitigen, kennen, sondern die auch den Muth haben, diese Mittel anzuwenden.

Als Gladstone in unumwundener Weise die Aufhebung der irischen Staatskirche forderte, glaubte man, einen solchen Führer in ihm gefunden zu haben; als er sich indeß beim Austrage der großen Frage bereits ein oder das andere Kompromiß gefallen ließ, wurde man flugig und erwartete ein um desto energischeres Vorgehen bei der nächsten großen Reformfrage. Aber nicht nur dieses energische Vorgehen, sondern auch die nächste große Reformfrage hat bisher auf sich warten lassen. Und doch giebt es solcher Fragen für England in allen Gestalten und auf allen Seiten.

Bald richtet sich nämlich der allgemeine Volksfinn in Großbritannien gegen das Oberhaus als ein Institut, welches veraltet und völlig unzeitgemäß, nur noch dazu dient, die Gesetzgebung zu erschweren und zu hindern; bald tritt die Landfrage und die ungeheure Ungerechtigkeit, welche die Vertheilung des englischen Grundbesitzes in sich schließt, lebhafter als je in den Vordergrund; bald wird die Frage des allgemeinen Stimmrechtes oder die der Aufhebung der Staatskirche auch für England mit einer Leidenschaftlichkeit und Allgemeinheit diskutiert, daß die Massen naturgemäß den Blick für die zwar im alten Geleise, aber vielfach muthmaßlich sich fortbewegende Staatsverwaltungs-Maschine und deren erprießliche Thätigkeit verlieren. So lebhaft und intensiv ist das Verlangen der großen englischen Majorität nach Neuerungen und gründlichen Reformen, daß von bedächtigen und verständigen Leuten schon mehr als ein Mal das alte Mittel, ein auswärtiger Krieg, als das beste Remedium bezeichnet wurde, dieser inneren Gährung und den immer höher gehenden Wogen derselben ein vorläufiges Ziel zu setzen, wenn das gegenwärtige Ministerium nicht den Muth oder die Fähigkeit haben sollte, durch eine Reihe lühner Schritte vorwärts dieser Gährung einen naturgemäßen Ausweg zu bahnen.

Letzteres scheint nicht zu erwarten zu sein. Die Aufhebung der irischen Staatskirche scheint die Kräfte und die Kampflust des Kabinetts Gladstone erschöpft zu haben. Dasselbe hat die Alternative vor sich, entweder sich mit einer guten inneren Verwaltung zu begnügen und — über ihr die großen Forderungen des Tages links liegen lassend — so lange weiter zu temporisiren, bis es ohne Unterstützung im Parlamente dasieht und fällt, — oder lühn auf dem zuerst von ihm betretenen, seit einem Jahre wieder verlassenem Wege fortzuschreiten. Dann freilich gilt es auch Kämpfe aufzunehmen, wie sie kaum je ein englisches Ministerium durchgemacht, — Kämpfe, denen allerdings auch ein Sieg folgen würde, welcher das Kabinet Gladstone mit einer Machtfülle und einem Glanze bekleiden und zwar für eine Dauer damit bekleiden dürfte, wie keine vorher. Aber wie stolz dieser Preis auch sein mag, wie die Sachen im Augenblicke liegen, so scheint dieses gegenwärtige Ministerium nicht Willens zu sein, um ihn zu kämpfen, und es scheint fast nothwendig, daß wenn der Kampf überhaupt aufgenommen werden soll, durch irgend eine Katastrophe ganz andere Elemente an die Oberfläche der leitenden Kreise Englands gebracht werden müssen, als sich bisher noch jemals an derselben gezeigt haben. Damit England seine frühere Machtstellung im Rathe der Nationen behält, bedarf es einer durchgreifenden Regeneration.

Das alte England ist nicht im Stande, diese Machtstellung zu bewahren.

Wie übrigens das Kabinet Gladstone in seiner inneren Politik seit langer Zeit keine Vorbeeren gepflückt hat, so hat es in seiner äußeren Politik nicht eine Ruhmesthat aufzuweisen. Die für den englischen Ruhm so kläglichen Resultate der Pontois-Expedition sind bekannt; Englands Benehmen während des deutsch-französischen Krieges hat ihm von keiner Seite Ehre und Anerkennung eingetragen, und was die Lösung der Alabama-Frage anbetrifft, so hat die hohe amerikanisch-englische Kommission durch den zu Washington City vereinbarten Vertrag für England zwar einige sehr gefährliche Streitfragen, deren Erstanz das Gewicht von Großbritannien als Großmacht gewaltig affizirt hat und im Falle eines Krieges böse Vergeltungsmahregeln zur Folge haben mochte, aus der Welt geschafft, aber das englische Nationalgefühl und der Stolz des englischen Volkes können sich dadurch keineswegs geschmeichelt finden. Verstehen wir die Bestimmungen des Ausgleichsvertrags richtig, so hat England im Prinzip zugestanden, daß es für den durch die „Alabama“ und andere aus englischen Häfen ausgelaufene Kaper den Vereinigten Staaten zugefügten Schaden verantwortlich ist, während die Vereinigten Staaten nur für ihre einzelnen beschädigten Bürger Schadenersatz verlangen. Der Sumnerische Standpunkt, daß den Vereinigten Staaten auch als Nation Genugthuung und materieller Ersatz geleistet werden müsse, scheint von amerikanischer Seite fallen gelassen zu sein. Auch in den Fischereistreitigkeiten auf den kanadischen Seen und hinsichtlich der freien Schifffahrt auf dem St. Lorenzstrom und einigen anderen Gewässern hat England der Union bedeutende Zugeständnisse gemacht; und selbst der Streit über die Insel San Juan, wobei der deutsche Kaiser die Schiedsrichterrolle übernehmen soll, wird ausgeglichen werden unter Zugrundelegung der amerikanischen Triangulationen und Tiefmessungen.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat mit großer Stimmenmehrheit den Vertrag gutgeheißen und die amerikanische Presse schenkt ihm ihren Beifall. Werden die englische Volksvertretung und die englische Presse dieselbe Zufriedenheit an den Tag legen? Wir wünschen es, aber bezweifeln es fast.

Unter allen Umständen hat aber die Lösung der Alabama-Streitigkeiten und der damit verbundenen streitigen Fragen durch Schiedsrichter einen starken Schritt nach der Richtung hin gethan, internationale Zwistigkeiten durch privatrechtliche Mittel beizulegen.

R. D.

Deutschland.

□ **Berlin, 2. Juni.** Im Bereiche der großen Politik macht sich theils auf Rechnung des Pfingstfestes, theils in Folge der nach den Pariser Ereignissen eingetretenen Abspannung ein gewisser Stillstand geltend, der jedoch nicht zu lange andauern dürfte. Schon heute wird es im österreichischen Reichsrathe voraussichtlich zu heftigen Ausritten gekommen sein aus Anlaß der Mittheilung der kaiserlichen Antwort auf die Adresse des Abgeordnetenhauses. Im Uebrigen heist es bei den österreichischen Verfassungskonflikten und Regierungsexperimenten gewöhnlich: „Viel Lärm um nichts!“ Die Verfassungspartei gerirte sich, als wollte sie mit ihrer Adresse den Konflikt für immer zum Austrag bringen und einen Kampf auf Tod und Leben eröffnen. Statt dessen freicht sie jetzt sofort die Sezel, weil der Kaiser die Adresse nicht günstig aufnahm — als ob man das nicht hätte voraussehen können! Und nun? Statt in der Budgetfrage eine Konzentration der oppositionellen Elemente anzustreben, drohen die Herren mit Mandatsniederlegung, also mit ihrer Flucht! — In der französischen Nationalversammlung wird es gleichfalls am nächsten Montag zu lebhaften Begegnungen kommen. An diesem Tage werden nämlich in Versailles die Wahlen der beiden orleanitischen Prinzen geprüft und damit die lange zurückgehaltene D-batte über die Regierungsform zum Ausbruch kommen. Wer weiß, welche neue Serie von Konflikten für Frankreich da ihren Ausgangspunkt nehmen wird. Sollte sich nun zum Schluß noch bestätigen, daß das republikanische Kabinet Frankreichs auch noch für die päpstliche Unfehlbarkeit die Kastanien aus dem Feuer holen will, wie es wirklich den Anschein hat, dann ist es jedenfalls mit der zivilisatorischen Mission der „grande nation“ für immer zu Ende!

— Der Kaiser und König begrüßte heute früh das 3. Garde-Grenadier Regiment's König Elisabeth bei dessen Durchmarsch nach der neuen Garnison des Regiments Brandenburg a. H., und ließen dasselbe in Sektionen vorbeimarschiren. Im Laufe des Tages empfingen Se. Majestät den Prinzen Friedrich Karl Königl. Hoheit, den General der Infanterie Vogel von Falkenstein, den Polizei-Präsidenten von Wurmb den General à la suite von Stiegle, den kaiserlichen Gesandten in Rom Grafen Arnim.

D. R. C. Die gemischte Deputation des Bundesraths und Reichstags für die Vorberathung der Angelegenheit wegen des Parlamentarismus beschäftigte sich in ihrer gestern Abend stattgehabten ersten Sitzung zunächst mit der Frage des Interimismus, wie man dem Nothstand des Parlaments vorläufig abhelfen könne. Es lag der Plan vor, auf dem Grundstücke der Porzellanmanufaktur in der Leipzigerstraße ein interimistisches Gebäude zu errichten, in welchem bis zur Fertigstellung

des großen Parlamentsbaues der Reichstag einstweilen seine Sitzungen abhalten könne. Die Kommission erklärte sich mit diesem Vorschlage einverstanden und beauftragte die technischen Mitglieder bis zu ihrer nächsten Sitzung, die voraussichtlich am Montag stattfinden wird, einen Plan zur Ausführung dieses interimsistischen Baues vorzulegen und bei diesem Bau gleichzeitig auf die Möglichkeit zu rücksichtigen, daß das herzustellende Gebäude später zu den Sitzungen des preussischen Abgeordnetenhauses verwendet werden könne, so daß dann die beiden Sitzungssäle des preussischen Landtages in der Leipzigerstraße 3 und 4 neben einander belegen wären.

D. R. C. Die Kommission zur Berathung der Verwaltungsorganisation von Elsaß und Lothringen hat heute noch keine Sitzung gehalten, da einerseits Fürst Bismarck und Minister Delbrück der Reichstagsitzung beiwohnen wollen, andererseits aber der Reichstag sich bezieht, das Gesetz durchzubringen und man deshalb die Berathung der Verwaltungsorganisation bis nach der dritten Lesung also bis zur neuen Woche nun aufschieben will. Ueber die Reise des Chefs des Großen Generalstabes General Graf Moltke nach dem Elsaß kursiren in den Zeitungen verschiedene Versionen. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir in Bezug hierauf melden, daß Graf Moltke sich nach Straßburg begeben hat, um das Terrain zu besichtigen und auszusuchen, welches man zur Anlage der detachirten Forts benutzen wird, mit denen man Straßburg nach seiner Umgestaltung aus einem französischen in ein deutsches Bollwerk versehen will. Der Geh. Berg-Rath Hauchecorne aus dem Handelsministerium hat sich heute nach Lothringen begeben um an der Feststellung der Grenzen an der Nordgrenze (nach Luxemburg zu) Theil zu nehmen für diejenigen Gebietsheile, welche durch den definitiven Friedensvertrag und dort noch zugefallen sind. Sie sind sehr reich an Montan, namentlich Eisenindustrie, weshalb ein technischer Rath als Mitglied abgedehnt wurde.

Am 25. Mai befanden sich, wie man der „Schles. Zt.“ aus Berlin schreibt, von den Kriegsgefangenen Franzosen in den 12 norddeutschen Armeebezirken noch 1204 Offiziere und 174,674 Soldaten, in welcher Zahl die Kranken und in Strafkompagnien eingestellten Gefangenen mit eingeschlossen sind. Die meisten derselben werden auf französische Schiffe aus den norddeutschen Seehäfen in ihre Heimath gebracht werden.

Victor Hugo erklärte, als er amtlich gebeten wurde Belgien zu verlassen: „Ich weiß, daß die Bourgeoise mir feindselig gestimmt ist, doch ich kann auf die Arbeiter rechnen; noch heute wurde mir durch eine Deputation derselben erklärt, sie würden mich vertheidigen.“ Belgien hätte sich seine Ausweisung über die Grenze ersparen können; es mußte ihn einfach in ein belgisches Narrenhaus stecken.

Die italienische Regierung hat vor der neuesten Encyclika des Papstes dem Vernehmen nach Anlaß genommen, in einem Rundschreiben zu erklären, daß sie Ton und Inhalt des Altentums getreulich der Würdigung der Mächte anheile und daß sie auf diese eben so maßlose als bedauerliche Herausforderung keine andere Antwort haben werde, als die strenge Ausführung des Garantiegesetzes, soweit dieselbe nicht durch eine bestimmte Zurückweisung der dadurch gebotenen Vortheile im Einzelnen unmöglich gemacht werde.

Papst Clemens XI. gab am 8. April 1701 in einer Versammlung der Kardinäle folgenden Protest gegen die Annahme der Königswürde von Seiten des Kurfürsten Friedrich von Preußen zum Besten:

Ihr habt längst vernommen, denn es ist ja weltbekannt, daß sich Friedrich, Markgraf von Brandenburg, mit Brachium, der Autorität der Kirche Gottes und mit schwerer Kriegsgewalt der Kirche der Deutschordensritter, die feindlich den Namen und die Insignien eines Königs von Preußen angemacht hat, ein wahrhaft profaner und bei den Christen bisher ganz ungenannter Brauch. Somit hat er sich, unvorsichtlich genug, der Zahl seiner beigestellten, von denen es in der Schrift heißt: „Sie haben regiert, aber nicht durch mich; sie waren Fürsten, aber ich kannte sie nicht.“ Wie freilich dieses Unternehmen gegen den päpstlichen Stuhl ist, wie sehr es den heiligen Kanones zuwiderlaufe, die eher den Sturz eines kaiserlichen Fürsten, als dessen Erhöhung begünstigen, brauche ich euerem erprobten Eifer und eurer Brömmigkeit nicht weiter zu erklären. Doch sollt ihr wissen, daß wir, vermöge unsers Amtes, diese verwegene und irreliche Frechheit nicht mit Stillschweigen übergehen, sondern in unserm Schreiben an die katholischen Fürsten unumwunden verdammt und dieselben ernstlich ermahnt haben, diese anmaßliche Würde des Markgrafen auf keine Weise anzuerkennen und nicht zu

gestatten, daß die königliche Würde, ein besonderes Geschenk Gottes und die Stütze und Stütze der wahren Religion in einem nichtkatholischen Fürsten erniedrigt werde.

Da Papst Pius IX. den König von Preußen als König anerkennt, so gesteht er damit zu, daß sein Vorgänger, Clemens XI. nicht unfehlbar war.

Oesterreich.

Wien, 1. Juni, Abends. Metternich ist nach Paris zurückgekehrt. — Oesterreich wird die zur Kommune gehörigen Flüchtlinge ausliefern. (Schles. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. „Echo du Parlement“ veröffentlicht heute einen sehr interessanten Brief des bekannten französischen Schriftstellers Ernst Feydeau als Antwort auf die Kanfarnade Victor Hugos bez. der pariser Flüchtlinge. Wir entnehmen dem Briefe u. A. folgende Stellen:

Der V. Hugo hat die ganze Zeit des abscheulichen Gouvernements der Kommune, deren Prinzip er akzeptirt, ohne es zu erklären, was übrigens sehr nützlich wäre, ganz ruhig in Brüssel zugebracht. Ich, ich war in Paris. Ich habe sie an der Arbeit gesehen, alle jene unfähigen Wäthenden, jene fremden Banditen, jene Plünderer der öffentlichen und Privatfasseln, jene „reinen“ Männer, die nur wünschlich sich zu verkaufen. Einige derselben hatte ich ehemals gekannt. Ich kannte ihren Plan, den sie nicht zu verhehlen dumme genug waren. Wenn ich am 21. Mai mit meiner Frau und meinen Kindern Paris verlassen zu müssen glaubte, so war das Motiv, daß ich nicht Neues mehr erfahren konnte über die Schlußlichkeiten, deren diese Leute fähig sind. Das Ayl, welches Belgien den Wärdern und Brandstiftern überließ, er, der Post, bietet es ihnen in seinem Hause an, in einer Form, welche eine Reminiscenz aus der Zeit zu sein scheint und welche ihm ohne Zweifel nur Günstigungen von Seiten jener schlechten Subjekte zuziehen wird. Die ganze Argumentation meines verehrten Kollegen beruht darauf, daß, nach ihm, die Männer der Kommune keine Beweiskräfte, sondern Narren sind. Das ist ein Irrthum; aber wären sie auch nur Narren — ich bin der Meinung, daß ein weises Gouvernement, Freund der Ordnung und der Menschlichkeit, wie das des Königs Leopold, verpflichtet ist, es ihnen unmöglich zu machen, Uebel zu stiften. Uebrigens sperret man die Narren ein, man läßt sie nicht los gegen die Gesellschaft. Aber die Leute, welche kalblüthig die Bekämpfung von Paris geplant hatten, sind keine Narren. Sie sind verabscheuungswürdige Schurken, fälschliche Idioten, das ist Alles. Sie sind nicht die Nachfolger von Robespierre, sondern von B-p-votale (dem kalblüthigen Mörder). Und hier sammelte wir die bitteren Tränen des Baumes, den Victor Hugo eines Tages in seinem berühmten Bache: Le dernier jour d'un condamné gepflanzt hat. Er ist der Erste, welcher, mit der Caphtasankel eines alten Weibes, die man bei dem manigfachen Autor der Orientales nicht vermuthet hätte, das Schicksal beweinend zu müssen glaubte, welches der Straßburger den faulen Brandstiftern, den engherzigen Wärdern, den lebenswüthigen Giftmischern bestimmt, wohl in der Meinung, daß ihre Exekution eben so schmerzhaft sei, als die der St. Vincent de Paul und der Las-Cazes. Selbst heute noch erklärt V. Hugo: „Für alle glücklichen Menschen sei die Todesstrafe abscheulich.“ Man, ich bin vielleicht nur ein Wälder, aber die Hand aufs Herz, im Angesicht meines Vaterlandes in Trauer meiner Vaterstadt, welche brennt, bin ich glücklich und stolz, zu erklären, daß ich da, wo es sich um Mörder handelt, immer zu der Partei der Sendarmen gehöre.

Schweiz.

Bern, 29. Mai. Betreffend die Auslieferung der wegen Theilnahme an den jüngsten pariser Ereignissen flüchtig gewordenen Personen wird die Schweiz sich auf den von England eingebrachten Standpunkt stellen. Auf eine einseitige Berücksichtigung der eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements beschloß der Bundesrath, wie bereits in Kürze telegraphisch gemeldet wurde, von allgemeinen Maßregeln gegen derartige Individuen abzuweisen und in jedem einzelnen Falle zu beurtheilen, ob der Betreffende als einfach politischer Flüchtling zu betrachten oder auch als gemeiner Verbrecher angesehen werden müsse; trifft das Letztere zu, so behält sich der Bundesrath vor, das Ayl zu verweigern oder auf gekelltes Verlangen, die Auslieferung zu bewilligen, in welchem Falle die Vorschriften des Auslieferungsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich zur Anwendung gebracht werden.

Genf, 29. Mai. Marschall Bazaine hat die eine halbe Stunde von hier am rechten Ufer des Sees gelegene „Campagne de l'Impératrice“ (einst Aufenthaltsort der ersten Gemahlin Napoleons I.) gemietet, sowie Don Carlos von Spanien, nur einige Schritte davon, die „Campagne du Bocage“, auf dem Hügel von Pregny. Die Königin Isabella von Spanien ist im „Hotel de la Métropole“ hier wieder eingezogen.

Frankreich.

Die faulen Zustände in Frankreich werden nicht eher aufhören, als bis die Franzosen ihre verkehrten Prinzipien, die

aller Sittlichkeit, allem Anstand und Gesetz Hohn sprechen, ablegen und sich innerlich regeneriren. Da wundert man sich in Frankreich über das „Voll“ von Paris, da schlägt man die Hände über dem Kopf zusammen über das Treiben und Gebahren des Proletariats — und sieht nicht den Balken im eigenen Auge. Denn wie die sogenannten gebildeten Stände sich einstweilen betragen, ist im Verhältnis um nichts besser, als das, was das „Voll“ gethan. Auch diese Gebildeten schlagen ihrerseits der Ordnung, dem Prinzip der Gesellschaft und des Staates ebenso ins Gesicht, wenn sie sich von ihrem lächerlichen, knabenhaften Trotz dazu verleiten lassen, immer und immer wieder Haß und Verfolgung der Deutschen zu predigen und die Deutschen der Verpöthung und sogar der Mißhandlung preiszugeben. Nachstehender Artikel aus dem „Journal du Havre“ wird dem Leser beweisen, wie jämmerlich man in dieser Handelsstadt denkt und handelt, wie unsere deutschen Landsleute dort behelligt und behandelt werden, ohne daß die Behörde dagegen einschreitet. Wir lesen da Folgendes:

Herr Redakteur!

Die Luft, die in Folge der blutigen und schmachvollen Invasion von 1870–71 Deutschland und Frankreich von einander trennt, gebietet jedem Franzosen, der nicht ganz von seinem Verstande verlassen ist, in einen Bund gegen die Preußen zu treten. Man muß sie moralisch foltern und quälen, man muß ihnen die Möglichkeit nehmen, daß sie ihr Brod, daß sie französisches Geld verdienen, kurz und gut, man muß ihnen die Existenz in unserm edlen Frankreich unmöglich machen, wo sie erst herumspionirt hatten, um dann so viel Ruinen, so viel Truer zu verbreiten und schließlich den empörenden Friedensvertrag von Frankfurt zu bewirken. Jeden Gedanken an Gewalt weisen wir zurück, wird werden auf andere Weise Repressalien zu nehmen wissen: wir werden Woche für Woche die Namen der Preußen, die nach Havre zurückgekehrt sind, öffentlich bekannt machen, ebenso die Namen derer, die ihnen Arbeit verschaffen, oder die ihnen Aufnahme in Gesellschaften, in Cafés, in Restaurationen oder in Champs garnies gewähren. Mit Hilfe der Jugend von Havre wird es uns gelingen, daß die Deutschen oder Preußen, welche es wagen sollten, uns mit ihrer verhassten Gegenwart zu belästigen, weiter die Mäoße, noch die Börse, noch das Theater, noch Konzerte besuchen, noch in Begeisterungen, in Familien-Diners und Soupers, in Kränzchen und anderen Kreisen sich bewegen dürfen. Dieses Isolirungssystem wird auf breiter Basis sich aufbauen; wird es von uns Allen, Männern und Frauen, in patriotischer gewissenhafter Weise durchgeführt, dann wird den Deutschen, die ja doch nur nach Frankreich kommen, um zu spioniren, das Land auszubeuten und noch mehr zu ruiniren, die Existenz in Havre unmöglich und unerträglich sein. Um jedem Irrthum zu vorzubeugen, werden wir gleich heute die Liste derjenigen Fremden mittheilen, welche um ihre Naturalisirung gebeten haben.

(Folgen die Unterschriften)

Wie gesagt, diese Leute sind um nichts besser, als die sogenannte „Canaille“ in Paris. Auch diese erhob sich ja nur gegen die Regierung, weil sie behauptete, Paris und Frankreich hätte noch länger Widerstand leisten können.

Der „Moniteur Universel“ schreibt: „Der Bürgerkrieg, der seit zwei Monaten Paris und seine Umgebung blutig färbt, ist heute (29.) um 3 Uhr Nachmittags beendet worden. Zur selben Stunde zeigten Kanonensalven vom Montmartre und vom Mont-Balarden die Uebergabe von Belleville, dem letzten Schlupfwinkel der „Insurrection“. Eine ungemessene Menschenmenge bedeckte die Quais, die Boulevards, die großen Straßen. Man athmete auf; die ganze Stadt schien aufzuleben. Vom Morgen an hatten sich die Kirchen. Man wollte dem bewohnen und gegen die Gewaltthat.“

Die Vertreter des Kalkas von den Wärdern zu erleiden hatten.“ — Wie der „Figaro“ schreibt, soll der General Cluseret in der Kaserne des Chateau d'Eau erschossen sein.

Der „Daily News“ wird aus Paris vom 30. Mai telegraphirt: „Ich höre soeben aus bester Quelle, daß Rochefort von dem in Versailles sitzenden Revisionsgericht zum Tode verurtheilt worden ist. Wahrscheinlich ist er in diesem Augenblicke schon hingerichtet; doch fehlen mir hierüber noch die Nachrichten.“

Auch die Bataillone der Nationalgarde, die zur Herstellung der Ordnung mitgewirkt haben (viele werden es nicht sein, denn in den Kämpfen wurde ihrer gar nicht erwähnt), werden entlassen und das Tragen der Uniform der Nationalgarde ist verboten. Noch am 30. kamen Schüsse aus Genf, vor, und strenge Maßregeln wurden angeordnet so wie die Hauptgenossen verantwortlich gemacht. Die Hauptstadt ist in 4 Militär-Kommandos eingetheilt: Da unter Vinoy (Hauptquartier im Kloster von Picpus) Nordwest unter Admiralault (Hauptquartier in den elyptischen Feldern, in Süd unter Giff

—m. Friedrich Halm.

(Schluß.)

Wir heutigen, dem Grunde nachspürend, weshalb Halm's Erstlingsdramen bei ihrem Erscheinen so mächtig auf das deutsche Theaterpublikum gewirkt haben, dürfen zunächst nicht außer Acht lassen, daß das Kunsturtheil in den dreißiger Jahren in einer kläglichen Unsicherheit umhergewankte. Die Prinzipien der Romantiker lebten noch ein sehr üppiges Leben, während doch auch zugleich die Autorität des Aristoteles giltig und Lessings Dramaturgie wirksam war; dazu kamen die Schiller'schen Muster und die Präntationen der Schicksalstragödie. Zwischen diese zum Theil sich aufhebenden Theorien gestellt, mußte das Kunsturtheil naturgemäß jeden Stützpunkt verlieren und in eine endlose Konfusion gerathen. Dies ist der äußere Grund. Als innere Erklärung wissen wir kaum eine andere zu finden, als welche aus der wunderbar schönen Rhetorik, aus der Bilderfülle und üppigen Weichheit seiner lyrischen Sprache hergenommen ist. Und diesen Vorzug — soweit ihn nicht alle andern österreichischen Dichter mit ihm theilen, — hat er dem liebevollen Studium der dramatischen Literatur der Spanier zu verdanken, auf welches u. A. auch sein Drama „Camoens“ hinweist. Wer da weiß, wie überwiegend der theatralische Effekt der Tragödie von der Diktion abhängt, wird unsere Erklärung nicht einseitig finden. Aber freilich macht die Diktion allein nicht den Effekt; noch andere Eigenschaften sind erforderlich: glückliche Wahl des Stoffes, Natürlichkeit der Handlung, Schwärze der Charakteristik, ungezwungene Förmlichkeit u. s. w. Von alle dem ist in Halm's Dramen Alles, aber Alles nur halb vorhanden.

Schon seine „Griseidis“ zeigte ein Stoff, der, das einer gewissen Dramatikhaftigkeit nicht unähnlich war. Die Tadelrunde des Königs Alfons liegt außerhalb der Sphäre auch des besser als durchschnittlich gebildeten Theaterpublikums, dagegen war die Durchführung allerdings bis auf einzelne Verirrungen

(die Wette Parzivals) meisterhaft. Der Dichter hatte offenbar sehr eingehende dramatische Studien getrieben, denn wie er seine Handlung aufbaute und zur Vollendung führte, zeigte er eine feste, geübte Hand; ein feiner Zug z. B. war es, daß er in der „Griseidis“, abweichend von seiner Quelle, welche Griseidis und Parzival schließlich versöhnt zeigt, die Heldin empört von der Lieblosigkeit ihres Gemahls zu ihrem Vater gehen und dort Trost suchen läßt.

Wenn auch in Dunkelheit, war ich geboren,
Der Wälder Spiel, der Laune Ball zu sein,
Mit einem Wurf gewonnen und verloren! —
Du hast mich nie geliebt, und ohne Liebe
War ich je würdig, dein Gemahl zu sein,
Wenn ich es bliebe? Parzival, du weißt,
Ich hab' an dir, an dir allein gehangen! —
Zum Haus der Niedrigkeit, das mich gebar,
Kehr' ich zurück in meiner Wälder Schatten,
Und wie ihr Flüstern Wiegenlied mir war,
Soll rauchend mich ihr Grabgesang bestatten.

Doch schon in diesem ersten Stück zeigte sich die Neigung des Poeten zu psychologischen Absonderlichkeiten und Exzentrizitäten; es liegt hier eine Art gleicher Neigung zwischen dem Dichternaturrell Halm's und demjenigen Berthold Auerbach's; wie dieser in dem Tagebuch Trams („Auf der Höhe“) seinem Leser nicht einen Zug von der graugamen und peinigenden Selbstqualerei und Selbstabtödtung eingebildeter oder wirklicher Schuld ersparen mag, so führen auch Halm's Dramen den Zuschauer mit Vorliebe in jene psychologischen Grenzgebiete, wo der Mensch mit sich selber in erstickender Kleinlichkeit um seine eigene Seele feilscht und sich ein Recht zu leben, nach dem andern mit philosophischer Folgerichtigkeit selber bestreitet. Geistiger Selbstmord! Hier weicht die Schönheit verheulten Angesichts aus dem Umkreis des Dichters, aber nicht, um der Wahrheit Platz zu machen, sondern nur dem, was der Poet fälschlich dafür hält. Denn die Selbstqualerei, deren Existenz Niemand bestreiten wird, ist niemals so logisch und folgerichtig wie Halm oder Auerbach

sie darstellen. Sein zweites Drama „Der Adept“ peintigt ebenfalls durch seinen Stoff. Der Heilsucht den Stein der Weisen, um Arme und Bedürftige unterstützen zu können; er findet ihn, verläßt aber frevelhaft Weib und Kind, nur um mit ihnen das Geheimniß nicht theilen zu müssen. Er thut gute Werke mitten in dem übermüthigen Leichtsinne, mit dem ihn seine Schätze erfüllen, aber er erntet nur Unan, denn jeder Mensch, mit dem er in Berührung tritt, wird vom Geldbuckel ergriffen und will mehr, immer mehr. Mächtig er ein auch noch gar sein Mitarbeiter, um ihn an alte Versprechungen zu mahnen. Er wird an ihm zum Mörder und entflieht in die Alpen, sich bei einem armen Hirten bergend; doch auch dieser, durch seine Berührung mit Habsucht erfüllt, verräth ihn und er tödtet sich selbst, nachdem er vorher noch sein Weib elend und todkrank gefunden und sterben gesehen hat. Einem solchen künstlichen Aufbau kann selbst die blühendste Sprache nicht zum Leben verhelfen; es ist ein Rechenrumpel, in welchem Schuld und Sühne gegen einander ohne Rest aufgewogen werden, aber ein Rechenrumpel packt nicht, erregt nicht Furcht noch Mitleid.

In der Tragödie „Smelda Sambertazzi“, einer Variation des Themas, welches Shakespeare in „Romeo und Julte“ so unendlich schön behandelte, faugt „Smelda“ das Gift aus der Wunde des Geliebten und stirbt daran. Solche Unnatur konnte das weiche Dichternaturrell Halm's zu Tage bringen, bloß um die leibige Konsequenz der Charakteristik festzuhalten! Als ob es in der Tragödie darauf ankäme, wie der Tod erfolgt, und nicht vielmehr, daß er erfolge! Man wird unwillkürlich an Heinrich von Kleists „Penthesilea“ erinnert, die den geklebten Feind überwunden zu haben wähnt und, als sie der Täuschung inne wird, ihm den tödtlichen Pfeil durch den Hals bohrt, die Zähne mit den Händen um die Wette in seine weisse Brust schlägt und dann, die grauenvolle That anstarrend, ihm in den Tod nachfolgt. Aber bei Kleist liegt die Sache doch anders; „Penthesilea“ ist eine Amazone, eine Mannin, und so steht ihr der Blut-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Die Versicherungen von Kapitalen auf den Todesfall (Lebensversicherungen) schlossen Ende 1870 mit einem Bestande von 81,636 Versicherungen auf 80,217 Personen mit Thlr. 47,970,686 Versicherungssumme — die Begräbnißgeld-Versicherungen mit einem Bestande von 24,701 Versicherungen auf 24,620 Personen mit Thlr. 1,336,672 Versicherungssumme, — die Versicherungen von Kapitalen auf den Lebensfall und mit bestimmter Verfallzeit mit einem Bestande von 4379 Versicherungen auf 4346 Personen mit Thlr. 2,109,602 Versicherungssumme — die Versicherungen auf noch gültige Rückgewährschein- und erloschenen Versicherungen nach Tabelle IIa. mit einem Bestande von 2033 Versicherungen auf 1998 Personen mit Thlr. 61,632 Versicherungssumme. Der Gesamtbestand der Kapitalversicherungen am 31. Dezember 1870 beläuft sich hiernach auf 112,749 Versicherungen auf 111,181 Personen mit Thlr. 51,478,592 Versicherungssumme. — Außerdem bestanden am 31. Dezember v. J. 121 Rentenversicherungen von 59 Personen mit Thlr. 28,425. 144 jährlicher Rente und 3721 Einmal-

bungen zu den Kindererzählungs-Kassen mit 6816 Anteilen. — Die von der Germania bei dem Ausbruch des Krieges im vorigen Jahre gebildete gegenseitige Gesellschaft für Versicherung gegen Kriegsgefahr hatte am 31. Dezember 1870 einen Bestand von 737 Versicherungen mit Thlr. 663,478 Versicherungssumme.

Nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft, und nachdem die erforderlichen Abschreibungen auf das Hausgrundstück der Gesellschaft, die Utenstien zu bewirkt worden sind, verbleibt ein Reingewinn von Thlr. 103,166. 29 Sgr. Aus demselben werden nach den Vorschriften der Statuten Thlr. 10,316. 21 Sgr. zur Kapital-Reserve zurückgestellt, Thlr. 6383 13 Sgr. 9 Pf. zur Zahlung der statutenmäßigen Lantienmen verwendet, und Thlr. 60,000 gleich 10 pSt. der auf die Aktien geleisteten Einzahlungen als Dividende an die Aktionäre verteilt. Der Rest des Reingewinnes im Betrage von Thlr. 26,466. 24 Sgr. 3 Pf. wird auf dem Konto für unvorhergesehene Ausgaben reserviert.

Die Gesellschaft hat 1870 an Prämien Thlr. 1,517,220. 22 Sgr. 11 Pf. und an Zinsen Thlr. 193,732. 26 Sgr. 6 Pf., zusammen Thlr. 1,710,953 19 Sgr. 4 Pf. eingenommen. Für die Sterbefälle des Jahres 1870 wurden gezahlt Thlr. 617,843. 20 Sgr. 10 Pf. und reserviert Thlr. 40,838 9 Sgr. 10 Pf., zusammen Thlr. 658,682 — Sgr. 8 Pf. Die Sterblichkeit unter den mit einem Kapitale auf den Todesfall versicherten Personen brachte im Vergleich mit den für diese Ausgabe vorhandenen rechnungsmäßigen Deckungsmitteln der Gesellschaft 1870 einen Verlust von Thlr. 21,552 22 Sgr. 7 Pf. Zu der ganzen bisher verlosenen 13jährigen Geschäftsperiode dagegen hat die Gesellschaft an der Sterblichkeit dieser Versicherten gegenüber den rechnungsmäßigen Deckungsmitteln Thlr. 133,330 23 Sgr. 11 Pf. gepart. Die Ausgabe für Provisionen und Verwaltungskosten blieb der Entwicklung des Geschäftes im vergangenen Jahre entsprechend, erheblich hinter der gleichen Ausgabe des Jahres 1869 zurück.

Die Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge sind um Thlr. 583,737 5 Sgr. 7 Pf. gewachsen und betragen Ende 1870 Thlr. 4,181,410. 21 Sgr. 10 Pf. Die Kapital-Reserve betrug Ende 1870 Thlr. 58,991. 1 Sgr. 9 Pf. Außerdem bleiben Ende 1870 auf dem Konto für unvorhergesehene Ausgaben Thlr. 39,754. 26 Sgr. 10 Pf. reserviert, nachdem der ganze noch unge- tilgte Betrag der Organisationskosten mit Thlr. 32,639. 3 Sgr. 9 Pf. 1870 vollständig abgeschrieben worden ist. Die Aktiva der Gesellschaft führen hiernach Organisationskosten nicht mehr auf. Die Hypotheken sind um Thlr. 403,018. 22 Sgr. 6 Pf. gewachsen und betragen Ende 1870 Thlr. 3,519,401. 28 Sgr. 7 Pf. Der Ge- sellenbestand ist, namentlich durch die Zeichnungen auf die im vorigen Som- mer emittierten Bundesanleihen und Schatzanweisungen, um Thlr. 184,041 4 Sgr. 9 Pf. gestiegen, und erreichte Thlr. 261,634. 4 Sgr. 9 Pf., welche nach den Coursen des 31. Dezember 1870 einen Gewinn von Thlr. 9442 2 Sgr. 7 Pf. ergaben. Eine Vermehrung gegen die Aktiv-Bestände

Ende 1869 zeigen weiter der Rassenvorrath um Thlr. 13,516. 27 Sgr. 10 Pf., die Wechsel um Thlr. 46,032. 3 Sgr. 6 Pf., die Lombard-Darlehne um Thlr. 3000. die Darlehne auf eigene Posten der Gesellschaft um Thlr. 68,438. — Sgr. 3 Pf. eine Verminderung dagegen zeigen die Ausstände bei Agenten um Thlr. 63,706. 29 Sgr. 2 Pf. und die gestundeten Prämien um 42,808 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Der Kriegsfonds für die bei dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges gebildete gegenseitige Gesellschaft zur Ver- sicherung gegen Kriegsgefahr beträgt Thlr. 32,649. 19 Sgr. 3 Pf. Davon waren, da die Beiträge auch halbjährlich und vierteljährlich entrichtet werden können, Thlr. 15,702. — Sgr. 3 Pf. erst im Jahre 1871 fällig. Der Kriegsfonds reicht aus, um für die angemeldeten Todesfälle die vollen ver- sicherten Summen zu bezahlen. Die Gesamtsumme der Aktiva der Gesell- schaft beträgt Thlr. 7,446,745. 11 Sgr. 9 Pf. und ergibt gegen den Be- stand Ende 1869, trotz der 1870 bewirkten vollständigen Abschreibung der Organisationskosten von Thlr. 32,639. 3 Sgr. 9 Pf. eine Vermehrung der Aktiva um Thlr. 595,660. 27 Sgr. 9 Pf.

Der Bericht hebt hervor, daß diese unter den ungünstigen Verhältnissen des letzten Krieges erzielten befriedigenden Resultate den Beweis liefern, daß die Gesellschaft in der festen inneren Konsolidierung bereits soweit vor- geschritten ist, daß selbst so einschneidende Katastrophen, wie sie der letzte Krieg bot, die Rentabilität des Geschäftes nicht mehr beeinträchtigen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der

Herren **S. Steindorff & Co.** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Eosse zu einer so reichlich mit Hauptge- winnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Aus- zahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heu- tigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in Hamburg.

Wir erlauben uns auf die im heutigen Inseraten- Theile erscheinende Annonce des Herrn **Moritz Levy**, Haupt-Kollekteur in Frank- furt a. M., ganz besonders aufmerksam zu machen, und zu empfehlen, in- dem Bestellungen auf Eosse, welche demselben direkt gegeben werden, die beste Ausführung zu gewärtigen haben.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delikaten Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitaler die Wirkung derselben aner- kannt, wird Niemand mehr die Heilkraft dieser köstlichen Heil- nahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten beseitigt. Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Althens-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserjucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Me- lancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certifikate über Genesungen, die aller Medizin wider- standen, wovon auf Verlangen Kopie gratis eingekandt wird. — Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Castle Road.

Alexandria, Egypten, 10. März 1869. Die delikate Revalesciere du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlichen Behandlung widerstanden, völlig geheilt, und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühlten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet du Barry's Revalesciere, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E. Spadaro.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thaler — Revalesciere Chocolaten in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Posen bei **F. Fromm**, in Pol- nisch-Lissa bei Scholz, in Königsberg in Pr. bei Kraatz, in Bromberg bei Hirschberg, in Danzig bei Neumann und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Bekanntmachung.

Das nachstehende Ortsstatut, betreffend die Bildung eines gewerblichen Schiedsgerichts für die Stadt Posen wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen, den 13. Mai 1871.

Der Magistrat.

Orts-Statut

für die Stadt Posen wegen Bildung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen selbstständigen Gewerbetreibenden resp. Fabrikherren und deren Gehilfen und Lehrlingen resp. Arbeitern.

Auf Grund der §§ 108 und 142 der Gewerbe-Ordnung für den Nord- deutschen Bund und nach Anhörung betheiligter Gewerbetreibenden und Fabrik- herren im Gemeindebezirk der Stadt Posen getroffen.

§. 1.

Streitigkeiten zwischen selbstständigen Gewerbetreibenden und ihren Ge- hilfen, Gehilfen und Lehrlingen, sowie zwischen Fabrikbesitzern und ihren Ar- beitern, die sich auf den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeits- oder Lehrverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen während der Dauer desselben, oder auf die Ertheilung oder den Inhalt, der in den §§ 113 und 124 erwähnten Zeugnisse beziehen, sind in Zukunft hierorts nicht von der Gemeindebehörde, sondern von einem Schiedsgerichte zu entscheiden.

§. 2.

Das Schiedsgericht besteht aus:

- a) einem vorsitzenden Magistratsmitgliede,
- b) aus vier Beisitzern, welche für jeden Streitfall durch den Vorsitzen- den aus der Zahl der hierzu gewählten Personen soviel es zweck- mäßig erscheint, der Reihe nach bestimmt werden, und zwar zur Hälfte aus Arbeitgebern, zur Hälfte aus Arbeitnehmern.

Das Schiedsgericht ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden min- destens zwei Beisitzer, von denen jedoch mindestens einer dem Stande der Ar- beitgeber und einer dem Stande der Arbeitnehmer angehören muß, erschienen sind. Die Beschlüsse werden mit absoluter Majorität gefaßt; bei Stimmen- gleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§. 3.

Durch die Stadtverordneten-Versammlung werden aus der Mitte der Arbeitgeber sechs, und aus der Mitte der Arbeitnehmer 12 Personen gewählt und diese Zahl, aus welchen die Beisitzer für jeden Streitfall durch den Vor- sitzenden ausgewählt und einberufen werden, stets ergänzt.

§. 4.

bleibt eine Partei oder ein Beisitzer ohne vorherige ausreichende Ent- schuldigung, die bei dem Vorsitzenden rechtzeitig anzubringen ist, in einer Sitz- ung des Schiedsgerichts aus, so verfällt der Ausbleibende in eine D nungs- strafe, die der Magistrat festsetzt und welche die Höhe von 3 Thlr. erreichen darf.

§. 5.

Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts steht jedem von beiden Thei- len der Rechtsweg offen, welcher jedoch binnen 10 Tagen präklusivischer Frist zu ergreifen ist und dessen Befreiung die vorläufige Vollstreckung des Spruchs des Schiedsgerichts nicht aufhält.

§. 6.

Durch den Spruch des Schiedsgerichts dürfen keinem von beiden Thei- len Kosten, außer etwaigen baaren Auslagen entstehen.

Posen, den 21. Januar 1871.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Vorliegendes Statut wird auf Grund des § 142 der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 hierdurch genehmigt.

Posen, den 8. März 1871.

Königliche Regierung;

Abtheilung des Innern.

(begl.) **Wegner.**

Bekanntmachung.

Die etwaig. Clementarkler-Stelle in Glö- bogel b. Mar. Goslin ist zu besetzen. Gehalt c. 80 Thlr., 25 Sgr. Roggen, 8 Rfl. Holz, 4 Rfl. Acker, 2 Rfl. Weizen, 25 Rfl. Nebenein- kommen. Schulhaus massiv. Rst. wollen sich unter Einreichung ihrer Qual.-Beug. beim Schulvorstande daselbst melden.

Montag den 5. d. Mts.

früh 10 Uhr

sollen im Königl. Train-Depot ein Reisewagen, ein großer Alenwagen, ein Arbeitswagen, so- wie Geschirre und Statuenten gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Einnahme der Hebestelle zu Surczyn bei Posen, an der Posen-Bres- lauer Chaussee, soll unter Vorbehalt höherer Aufschlags vom 1. August d. J. ab aerpach- tet werden.

Hierzu steht Termin auf **Dienstag den 27. Juni cr.**

Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftslokale an. Nur disposi- tionsfähige Personen, welche vorher 310 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren zur Sicherheit bei uns niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen. Die allgemeinen Re- gulations- und Kontrakt-Bedingungen können in unserer Registratur während der Dienst- stunden eingesehen werden.

Posen, den 30. Mai 1871.
Königl. Haupt-Steueramt.

Aufforderung

der Konkursgläubiger, wenn nach- träglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Ador Goldschmidt** zu Bre- schen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **22. Juni c. einschließlich** festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor- recht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller nach dem 30. März 1871 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist **auf den 4. Juni c.,**

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Konkurs-Kommissar Herrn Kreislich'er **v. Brandt** im Terminszimmer Nr. 1 unse- res Geschäftslokals anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämt- lichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre For- derungen innerhalb einer der Fristen angemel- det haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anla- gen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmäch- tigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Malecki** und **Weyer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breschen, den 13. Mai 1871.
Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Auktion.

Montag, 5. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich wegen Abreise am **Savienplatz** Nr. 3 im 2. Stock herrschaftl. Möbel als: Sopha, Büffet, Schreibtische, Stühle, großes Bücher-Repository- rium, Wirtschaftsgeräthe u. c. öffentlich versteigern.

Manheimer,
Königl. Aukt.-Kommissarius.

Ein Grundstück,

im Mittelpunkt der Stadt und an der ver- kehrtesten Gasse gelegen, ist mit 3—4000 Thlr. Anzahlung zu kaufen. Näheres bei **E. Drange**, Friedrichstraße 19.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Weichene. Kreise belegene, im Hypothekendruck des Breschener Kreises, Vol. 36 Pag. 41 seqq. eingetragene, der **Sono- rata von Garsynska** verbriefte von **Zablocka** gebörige Rittergut **Bardo**, dessen Gekittel auf den Namen der verheh. von **Zablocka** berichtigt steht, und welches mit einem Flächen-Inhalte von 390 Hektaren 34 Aren 50 Quadratstab der Grundsteuer unter- liegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 1193 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. und zur Ge- bäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 240 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der noth- wendigen Subhastation am

16. October 1871,

Vormittags um 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Königl. Kreis- gerichts versteigert werden.

Der Auktion aus der Steuerrolle, der Hy- pothekenschein von dem Grundstück und alle sonstigen daselbst betreffenden Nachrichten, so- wie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III des unterzeichneten Kö- niglichen Kreisgerichts während der gewöhnli- chen Dienststunden eingesehen werden.

Diesem Personen, welche Eigenthums- rechte, oder welche hypothetisch nicht einge- tragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypo- thekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteige- rungs-Termin anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Au- schlags wird in dem auf

den 16. October 1871,

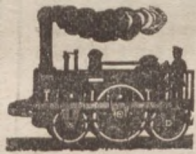
Vormittags um 11 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Kreis- Gerichts anberaumten Termine öffentlich ver- kauft werden.

Breschen, den 19. Mai 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.



Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von 15,300 Kubikfuß gelöschten Kalkes für die Bauwerke im Warthe- thal von Stat. 92 bis Stat. 98 Sekt. I. im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Kalklieferung“

bis zum

6. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

postfrei dem hiesigen Abtheilungs-Bureau, Baderstr. 13a. einzureichen, woselbst dieselben zu gedachter Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Daselbst liegen auch die Bedingungen zur Einsicht aus.

Posen, den 30. Mai 1871.

Der Rgl. Eisenbahn-Baumeister.
A. Middeldorf.

Die Auktion am Montag und Dien- stag der **Wronfohn'schen Konkurs- masse** gehörigen **Warenbestände** wird bis auf Weiteres **hinauf- geschoben.**

Rychlewski,

Königl. Auktions-Kommissarius.

Montag, den 5. d. Mts.,

früh 9 Uhr,

sollen im Königl. Train-Depot, Magazin- straße Nr. 7, für den Rgl. Dienst nicht mehr verwendbare Fahrzeuge gegen gleich baare Be- zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden. **Königliches Train-Depot**
5. Armee-Corps.

Nachlaß-Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich am

Mittwoch, 7. Juni,

Vormittags von 9 Uhr ab,

Saldoststraße Nr. 16B, verfallende Mö- bel als:

Tische, Stühle, Sophas, Spie- gel, Bettstellen, Kleiderpinde u. c., ferner Kleidungsstücke, Wäsche, Betten sowie Haus- u. Wirth- schaftsgeschirr u. c.

um 12 Uhr

einen guten

mahagoni Flügel,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zah- lung versteigern.

Rychlewski,

Königl. Auktions-Kommissarius.

Ein Grundstück in unmittelbarer Nähe der Stadt Posen, bestehend aus einem Areal von 20 Morgen, worunter 13 M. Wiese und 7 M. Weizen resp. Roggenboden nebst zwei Wohn- gebäuden ist aus freier Hand sofort zu ver- kaufen. Kaufsüchtige belieben sich unter Adresse H. W. an die Expedition dieser Zeitung zu wenden.

Landgüter jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig gelegen, meist zum preiswerthen Ankauf nach **Gerson Jarecki**,
Magazinstraße 15 in Posen.

Geschäfts- Verkauf!

In einer Provinzialstadt von 6000 Ein- wohnern und reicher Umgegend ist ein **Eisen- und Eisenwaren-Geschäft** mit guter Kundenschaft Familienverhältnisse halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Adressen sub **X. X.** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Das in Pudewitz Nr. 114 Kostenstr. gelegene **Wohnhaus**, in welchem gegenwärtig die Post- Expedition logirt, will ich sofort verkaufen.

Anton Meissner

in Wieselsko.

2—3000 Thlr. werden auf sichere reellen Geschäftsmänner zu 6 % Binsen gelocht. Angebote werden unter **A. Z.** poste rest. Erbt.

Beachtenswerth!

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers ist ein gutes rentab. **Omnibus- und Fuhr- geschäft** billigst zu verkaufen. Nähere Aus- kunft ertheilt Herr **Isidor Gries**, Käl- merstraße 19 neben Rellers Hotel.

PROSPECT

der

Aktien-Brauerei-Gesellschaft

Friedrichshöhe,

vorm. Patzenhofer.

Es ist den Unterzeichneten gelungen, die in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte Brauerei von

G. Patzenhofer

hier zu erwerben, und ist dieselbe in eine Aktien-Gesellschaft unter vorgenannter Firma umgewandelt worden.

Benanntes Etablissement besteht aus den in der Papenstraße, also im Mittelpunkte der Stadt, belegenen Gebäuden nebst Brauerei und den ca. 1200 D.-Muthen großen Grundstücken vor dem Landsberger Thore (gegenüber dem Friedrichshain).

Die auf letzterem befindlichen Eiskellereien gehören zu den ausgedehntesten der Stadt und wurden vor wenigen Jahren nach den neuesten Erfahrungen der Technik angelegt. Ein stattliches Gebäude, Hallen und Garten werden zum schwunghaft betriebenen Bier-Ausschank benutzt.

Die große unbebaute Fläche eignet sich vermöge des dort befindlichen, außerordentlich guten Bodens zur Anlage der größten Brauerei, falls in späteren Jahren ein dahin zielender Beschluß gefaßt werden sollte. In diesem Falle würde der Erlös aus den Häusern in der Stadt die event. Anlagekosten stets decken.

Die Vortrefflichkeit des erzeugten Fabrikats ist allseitig bekannt und gewährt die außerordentlich rege, seit Jahren zunehmende Frage danach, welche der bisherige Besitzer niemals in vollem Umfange befriedigen konnte, die Gewißheit, daß man auch bei vergrößerter Produktion auf unverändert guten Absatz rechnen darf.

In der Campagne 1869/70 wurden ca. 20,000 Tonnen Bier verkauft. Wenn man berücksichtigt, daß davon 2500 Tonnen in den zum Ausschank benutzten Lokalitäten mit einem besonderen Nutzen von 5 Thlr. pro Tonne verwerthet wurden, und ferner den Gewinn aus dem Engros-Verkauf auf nur 2 Thaler pro Tonne veranschlagt, so ergibt sich mit Sicherheit, daß das Anlage-Kapital, welches augenscheinlich sehr niedrig normirt werden konnte, eine sehr gute Verzinsung zu erwarten hat.

Die vorhandenen Anlagen gestatten überdies, selbst ohne Erweiterung, eine wesentliche Steigerung der Produktion.

Die Gesellschaft übernahm oben erwähnte Grundstücke nebst Kellereien, alle dazu gehörigen Maschinen, sowie das lebende und todtte Inventar für den Preis von	440,000 Thaler,
hiervon verbleiben auf Hypothek zu 5 pSt. bis zum 1. Juli 1874	40,000 Thaler,
" " 1. Juli 1881	120,000 " 160,000 "
Der Rest von	280,000 Thaler,
sowie der Preis für übernommene Vorräthe und der baar zu reservirende Betriebsfond insgesamt	70,000 "
	Summa 350,000 Thaler,

ist durch Aktien-Emission aufgebracht.

Die unter den Vorräthen befindlichen 7000 Tonnen Bier werden zum Kostenpreise übernommen und fällt der daraus resultirende Gewinn schon den Aktionären zu. Die erste Geschäftsperiode schließt mit dem 1. Oktober a. c. ab.

Obige Darlegungen werden die Ueberzeugung erwecken, daß die Betheiligung bei dem von uns gegründeten Unternehmen die Sicherheit einer sehr guten Rentabilität in sich birgt und offeriren wir nunmehr oben erwähnte

Thaler 350,000 in 3500 Actien à 100 Thaler

dem Publikum im Subskriptionswege.
Berlin, im Juni 1871.

Hirschfeld & Wolff.

Marcus Nelken & Sohn.

Bedingungen.

§ 1. Die Anmeldungen zur Betheiligung erfolgen al pari

Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. Juni a. c.

in Berlin bei Herren **Hirschfeld & Wolff**, 27. u. d. Linden,
" " " " **Marcus Nelken & Sohn**, 10. Jägerstraße,
" Posen " " **Hirschfeld & Wolff**,
" Breslau " " **Marcus Nelken & Sohn**.

2. Bei der Anmeldung ist eine Kaution von 10 pSt. baar oder in courshabenden Effekten zu hinterlegen.

3. Falls die Anmeldungen die zur Disposition gestellte Summe übersteigen, erfolgt eine Reduktion.

4. Für die zugetheilten Beträge werden volleingezahlte Aktien oder Interimscheine gegen Einzahlung der vollen Valuta von 100 pSt. und laufenden Zinsen à 5 pSt. vom 1. Juni cr. ab unter Berücksichtigung der event. baar deponirten 10 pSt. an den Anmeldestellen ausgehändigt.

5. Die volle Einzahlung resp. Empfangnahme der Aktien oder Interims-Scheine muß bei Verlust der hinterlegten Kaution bis spätestens zum 20. Juni cr. erfolgen

Ein Posamentier- oder Kurz- u. Fuhrwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt **Schleissens** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. # 311 befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Breslau.

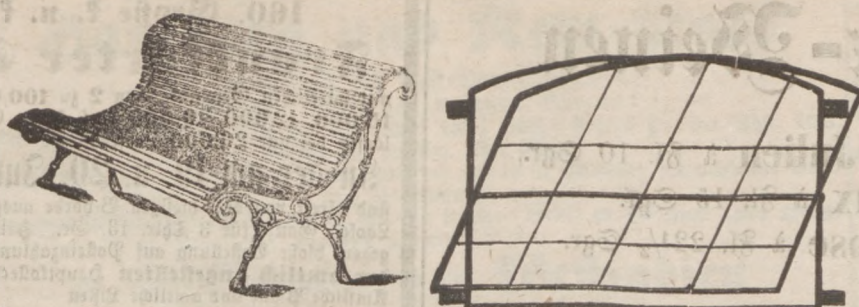
Sonnenschirme, En tout cas, Stockschirme, sowie **Wiener u. Prager Schuhe u. Stiefel** empfiehlt **S. Tucholski,** Wilhelmstraße 10.

Jagd - Gewehre, Fabrikat von **Jos. Offermann,** Büchsenmacher in Köln am Rhein. Einzige Preis-Medaille in Bromberg 1868 und Königsberg i. Pr. 1869. Einfache Jagd-Gewehre von 2 1/2 Thlr. an. Doppelte 5 1/2 Thlr. do. Dama u. Patent 10 1/2 Thlr. Besondere Revolver, Büchsen, Jagdgeräte jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie **Jos. Offermann's Filiale,** Königsberg i. Pr., Rieph. Langgasse 21. Drei Stück englische Drehrollen (sagt noch neu), neben billig zum Verkauf bei **E. F. Wildegans,** Juden- und Teichstraße.

Dampf-Dreschmaschinen bester Konstruktion und größter Leistungsfähigkeit, auf den Dom **Jankowice** und **Lussowo** bei **Tarnowo** (Kreis Posen) in Station, werden hiermit zum **Lohnbruch** empfohlen. Reflektanten belieben sich an obige Güter zu wenden. Veränderungshalber sind in meiner Kupferwaarenfabrik St. Martin Nr. 72 billig zum Verkauf: 1 dreiflügeliger Thor, 3 zweiflügelige Thüren, 30 einflügelige Fenster 3' hoch 2' breit, auch mehrere Fensterläden alles beinahe neu und mit starken Beschlägen, und eignet sich zu großen Gebäuden für Speicher und Brennereien. **J. Kryslowicz.**

Velocipedes für Kinder und Erwachsene empfiehlt billigst **Moritz Tuch.** Feinstes **Sinkweiß, Bleiweiß,** sowie sämtliche **Maler- und Maler-Farben** in gros & en detail billigt bei **M. Wassermann,** Posen, Breite Str. 22.

Galène-Einspritzung heilt schmerzlos innerhalb drei Tagen jeden Abfluss der Gegendrüse, sowohl entzündeten als entwickelten und ganz veralteten. Alleiniges Depot für Berlin **Franz Schwarlose,** Leipzigerstraße Nr. 56. Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr.



Guss- u. schmiedeeiserne Fenster, Gartenmöbel, Eisspindel neuester Construction in allen Grössen sowie **Milchsatten** aus starkem Eisenblech, verzinkt, empfiehlt **S. J. Auerbach,** Posen.

Dampf-Dreschmaschinen u. Locomobilen von **Clayton & Shuttleworth, Lincoln** (England) empfiehlt **J. Kemna, Breslau,** Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika) **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.** Grosse Ersparnis für Haushaltungen. Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/2 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. **Stärkung für Schwache und Kranke.** Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868. Das große Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869. **Détail-Preise für ganz Deutschland:** 1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27 1/2 Sgr. à Thlr. — 15 Sgr. Nur echt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. **Engros-Lager** bei dem Correspondenten der Gesellschaft **Herrn Alphons Peltesohn, Posen.** Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden. **W. F. Meyer & Co., Apotheker Elmer, Gebr. Andersch, Apotheker Dr. Mankiewicz, J. N. Leitzger, Apotheker G. Brandenburg, A. Cichowicz, Jacob Appel, Albert Classen, Ed. Stiller, H. Kirsten Wwe.**

Pharmaceutisch industrielles Etablissement des **Dof. Fürst, Apotheker** „zum weißen Engel“ in Prag, Vorier Straße Nr. 1071-II empfiehlt den medizinischen flüssigen **Eisenzucker.** Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmut, Körper-schwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervösen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, beginnender Tuberculose, Gicht und Rheumatismus, Geschlechtschwäche, als Nachkur bei Syphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung des Blutes und Verbesserung der Gäfte beruht.** 1 Flasche 25 Sgr., 1/2 Flasche 12 1/2 Sgr. **Kral's echter Carolinenthaler Davidsthee** gegen **Brustkatarrhe und Husten,** nach deren Behebung einer weiteren Erkrankung der Lunge, insbesondere der Lungenfucht vorgebeugt wird. 1 Packchen 4 Sgr. **Flüssige Eisenseife** vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei **Bahnweh, Zahngeschwulst, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Schweißfüßen, äußerlichen Hautkrankheiten, scrophulösen Geschwüren.** 1 Flacon 20 Sgr., 1/2 Flacon 10 Sgr. **! Vor Mißgriffen wird gewarnt! General-Depot für ganz Deutschland** befindet sich in **Carlsruhe bei Theodor Brugier,** Baldstraße Nr. 10. In Posen bei **R. Czarnikow, Schuhmacherstraße 6.**

CONDENSIRTE MILCH preparirt von der **ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)** **3 MEDAILLEN** Ausstellung in PARIS 1867 Ausstellung in HAVRE 1868 Ausstellung in ALTONA 1869. **Einzig** diese condensirte Milch wurde von **Baron von LIEBIG** zum Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Säuglinge) empfohlen. **Nur acht** wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen und Apotheken.** Detailpreis für ganz Deutschland per 1-lb. Büchse 12 1/2 Sgr. En gros zu beziehen bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn **Alphons Peltesohn,** Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract, Kanonenplatz Nr. 7 in **Posen.** En detail: in **Posen** bei **Hrn. Apoth. Brandenburg, Dr. Mankiewicz, W. F. Meyer & Co., Pfuhl.**

Franziscaner-Kräuter-Magen-Liqueur. Dieser Liqueur, aus den besten orientalischen und occidentalischen Kräutern und Wur- zeln bereitet, erhält stets gefundenen Appetit, stärkt den Magen und befördert die Verdauung, ohne im Geringsten anzugreifen. Zu haben bei **C. W. Paulmann, Wasserstraße 4.**

Liebig's Steppenmilch (Kumys) **heilt** **Brust- und Lungenleiden.** Nach dem Ausspruche der medizinischen Autoritäten heilt **Liebig's Steppenmilch** — genannt **Kumys** — rascher und sicher als alle ande- ren in Deutschland bisher angewendeten Mittel: **Wagen- und Darmkatarrh, Tuberculose, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutmangel) in Folge an- haltender Krankheiten, Strapazen, protahirtem Merkuralgebrauch etc., **Stor- but, Chlorosis, Syphilis und Körper-schwäche.** Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. In Kisten à 4-12 Flacons zu beziehen durch **das General-Depot** von **Liebig's Steppenmilch (Kumys)** Berlin, **Gneisenaustraße 7a.**

Für Unterleibs-Bruchleidende. Die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Gerisau, Schweiz,** hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen, Muttervorfällen und Hämorrhoiden** vielfältigsten Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bezeugen eine **vollstän- dige Heilung** selbst bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsan- weisung gratis versandt. — Zu beziehen in Kisten zu 10 Stk. — 1. 20 Sgr. — sowie durch den Erfinder selbst als durch die Herren **A. Günther** zur **Edenapotheke, Se- rufalemerstraße 16 in Berlin; Störmer & Mohr, Schmiedebrücke 55 in Breslau.**

Achtung! **Aecht englische Stiefelwichse** in 1/2 und 1/4 Füllungen à 2 1/2 und 1 1/2 Sgr. Diese neue Wichse, welche in kürzester Frist den schönsten tiefschwarzen Glanz giebt, ist frei von allen schädlichen Säuren und hat vermöge ihres pas- sendsten Gehalts an Paraffin und Glycerin die vortreffliche Eigenschaft, dem Leder stets eine vorzügliche Elasticität zu erhalten und das Austrocknen und Spritzen desselben gänzlich zu verhüten. **Alleiniges Depot** bei **Wasserstraße 4. C. W. Paulmann.**

Dr. Scheibler's künstliche Nachener Bäder zusammengefasst aus den Substanzen der Nachener Schwefelthermen, nach einer Analyse des Prof. **J. v. Liebig.** Diese künstlichen Nachener Bäder dienen gleich den weltberühmten Heilquellen Nachens als das sicherste Heilmittel von **Rheumatismus, Gicht, Dräsen, und Gelenkleiden, Knochenauftreibung, Flechten, Ekropheln, Syphilis, Merkural-Giechthum, Hämorrhoiden** sowie den verschiedensten Arten von **Haut- und Nervenkrankheiten.** Die Anwen- dung erfolgt im gewöhnlichen Bannenbade, oder bei nur lokalen Leiden als Einreibung. 1 Kr. à 6 Bäder Thlr. 1 10 Sgr., halbe 22 1/2 Sgr., nebst Gebrauchsanw. Niederlage in Posen bei Herrn Apotheker **J. Jankowski** Anstalt für künstliche Badesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in **Königsberg i. Pr.**

Epilepsie (Krämpfe) heilbar! Eine Anweisung, die **Epilepsie (Fall- such, Krämpfe)** durch ein seit 9 Jah- ren bewährtes **Universal-Gesund- heitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst- u. Ehren-Medailen, Diplome etc.** zu **Warendorf in Westfalen,** welche gleich- zeitig **zahlreiche, theils amtlich con- statirte resp. eidlich erhärtete Atteste** und **Dankfugungsschreiben** von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen ent- hält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. NB. Durch gleichzeitigen Gebrauch eines von mir in neuerer Zeit erfundenen und erprobten **Nerven-Elizirs** wird die gründliche Heilung auch in den hartnäckig- sten Fällen dauernd erzielt.

Kräuze sicher geheilt in 3-4 Tagen. Mittel angenehm. 1 Portion 20 Sgr. per Postvorschuß. Friedland N./B., im Juni 1871. **E. Hassenstein,** Apotheker.

Abgelager- ten Firniß, echt englische und deutsche Lacke für **Malers und Lackirer** billigt bei **M. Wassermann,** Posen, Breite Str. 22. Die einzig und allein anerkannt echten. **Zahnbalsmbänder** für zahnende Kinder emfht à 10 Sgr. **J. Bondix.**

Natürliche Mineralwässer frischerer Füllung bei **Dr. Mankiewicz,** Wilhelmstraße 22. **Von Mineralbrunnen** aller Gattungen treffen wöchentlich neue Sen- dungen ein in **Elmer's Apotheke.**

Man biete dem Glücke die Hand! 100,000 Thlr.

In günstigen Falle als höchsten Gewinn
kann die neueste große Geldverloosung
sein, welche von der hohen Regierung
genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen
Plans ist derart, daß im Laufe von
wenigen Monaten durch 7 Verlosungen
24,000 Gewinne zur sicheren Ent-
scheidung kommen, darunter befinden sich
Haupttreffer von event. Thlr. 100,000,
speciell aber 60,000, 40,000, 20,000,
10,000, 10,000, 8,000, 6,000,
4,000, 4,000, 3,200, 2,400, 2,000,
1,200, 1,050mal 800, 150mal 400,
206mal 200, 11,600mal 44 u.

Die nächste erste Gewinnziehung die-
ser großen vom Staate garantierten
Geldverloosung ist am 21. Juni 1871
schon am 21. Juni 1871

statt und kostet hierzu
1 ganzes Original-Los nur fl. 4. —
1 halbes „ „ 2. —
1 viertel „ „ 1. —
gegen Einzahlung des Betrages in
Deutscher Banknoten.

Alle Aufträge werden sofort mit der
größten Sorgfalt ausgeführt und erhält
Jedermann von uns die mit dem
Staatswappen versehenen Originallosse
selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforder-
lichen amtlichen Pläne gratis beige-
fügt und nach jeder Ziehung senden wir
unseren Interessenten unaufgefordert
amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt
sich prompt unter Staats-Garantie und
kann durch direkte Aufzahlungen oder
auf Verlangen der Interessenten durch
unsere Verbindungen in allen größeren
Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.
Unser Debit ist stets vom Glücke be-
günstigt und hatten wir erst vor Kur-
zem wiederum unter vielen anderen be-
deutenden Gewinnen 3mal die ersten
Haupttreffer in 3 Ziehungen laut offi-
ciellen Beweisen erlangt und unseren
Interessenten selbst ausbezahlt.

Vorausgesetzt kann bei einem solchen
auf der solidesten Basis gegründeten
Unternehmen überall auf eine sehr rege
Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet
werden; man beliebe daher schon der
nächsten Ziehung halber alle Aufträge
baldigst direkt zu richten an

S. Steindecker & Comp.

Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-
Obligationen, Eisenbahn-Aktien und
Anlehenslosse.

P. S. Wir danken hierdurch für das
uns seither geschenkte Vertrauen
und indem wir bei Beginn der
neuen Verloosung zur Theil-
nahme einladen, werden wir uns
auch fernerhin bestreben, durch
sich prompte und reelle Bedie-
nung die volle Zufriedenheit
unserer geehrten Interessenten
zu erlangen. D. D.

2 möbl. Parterrezimmer zu vermieten
Verderbaum 1.

Friedrichstr. 19, 2. Etage eine Wohn. von
5 Zimmern, Küche u. vom 1. Okt. er. zu verm.

Mühlenstr. Nr. 12

Ein möbliertes Quartier nebst Zu-
hause und Pferd stall zu vermieten. Die
Räumlichkeiten wurden stets von einem höheren
Offizier bewohnt.

Eine erfahrene geprüfte evangelische

Erzieherin,

die gründlichen Unterricht erhält, hauptsächlich
in Englisch, sowie französisch Conversation
tätig, wird für ein Mädchen von 14 Jahren
am 1. Juli zu erlangen gewünscht. Gef.
Adressen H. S. But.

Den Bewerbern um die Stelle eines Bureau-
gehilfen im Distriktsamt zu Zabitzow
hienzu zur Nachricht, daß selbige bereits be-
setzt ist.

Ein Commis,

Materialist, gut empfohlen, der deutschen sowie
der polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1.
Juli Stellung. Gefäll. Offerten werden unter
Chiffre Z. Z. poste rest. Posen ersucht.

Eine geübte Maschinennäherin auch andere
in Damenkleider geübte Näherinnen finden
Beschäftigung bei

H. Wollny, Alter Markt 71.

Einen Laufjungen

F. W. Mewes,
Markt 67.

Zum 1. Juli cur. wird eine brauchbare
Mädchen gesucht, die sich auch der Pflege der
Kügelchen annimmt. Sie erhält neben freien
Station 36 Thlr. Lohn.
Wytomski bei Reuten gel.

v. Poncelet.

Ein zuverlässiger verheiratheter

Postillon
kann sofort eintreten auf der Post-
halterei Rogasen.

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

vermittelt des Post-Dampfschiffes:
Silefia, Mittwoch 7. Juni, Morgens

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 165, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 100,
Drittendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter
nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 3 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Ham-
burger Dampfschiff“.

und zwischen Hamburg und Westindien

via Grimsby und eventuell später Havre,

nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Colon, Santa
Marta, Sabanailla und von Colon (Aspinwall) mit Anschlag via Panama

nach allen Häfen des Stillen Oceans

und via San Francisco nach Japan und China

Dampfschiff Bavaria, Kapl. Stahl, am 24. Juni,
Dorussia, Kapl. Kühlewein, am 24. Juli.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bollen, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigt-
ten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler, in Berlin, Invalidenstr. 67,

für Posen: Fabian Charig in Firma Nathan Charig,
L. Kletschoff, Krämerstraße 1;

für Remyen: Salomon Eisner

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell Southampton anlaufend

D. Adlon 7. Juni nach Newyork D. Baltimore 21. Juni nach Baltimore

D. Berlin 7. Juni „ Baltimore D. Rhein 24. Juni „ Newyork

D. Rain 10. Juni „ Newyork D. Frankfurt 28. Juni „ Newyork

D. Newyork 14. Juni „ Newyork D. Danfa 1. Juli „ Newyork

D. Weser 17. Juni „ Newyork D. Leipzig 5. Juli „ Baltimore

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler,
Drittendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Drittendeck 55 Thaler Pr. Crt.

Fracht: Pfd. St. 2. — mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse. Ordinaire
Güter nach Uebereinkunft

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello, mit Anschlägen
via Panama nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach China u. Japan.

D. König Wilhelm I. Mittwoch 7. Juni;

D. Kronprinz Friedrich Wilhelm Freitag 7. Juli

und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren in-
ländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bindende Kontrakte für Dampf- und Segelschiffe,

sowie nähere Auskunft ertheilt

die von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte

Haupt-Agentur

von

Joseph Fränkel in Posen,

Breitestraße 22.

Ein junger Mann mit guten Empfehlungen

sucht als Commis Stellung in einem Mate-
rialwaaren-, Wein- oder Cigarren-Geschäft.
Adr. unter A. K. 510. an die Exp. d. Bl.

Ein guter Anstreicher

findet dauernde Beschäftigung bei

Vollmann Nr. Goslin.

Ein a panolus junger Mädchen kan auf

dem Dami in Ludom (Pesthofen) die vor-
züglichste (de Reimliche)

Milchwirtschaft

kostenfrei erlernen, muß aber die Materie natür-
lich in allen Dingen zur Hand geben.

Färber-Gehülfsen,

welche in der Färberei eintreten sind

finden sofort Stellung in Posen bei

Adolf Sieburg.

Ein Volontair

und ein Gehilfen können in meine Fab-
rication eintreten sofort oder zum 1. Juli c.

intreten. Jacob Sluzewski, Markt 61

Ein junger Mann, der hier im Orte in

einem großen Kur wahren Tapferkeit Gefähr-
lichkeit, sowie ein Lehrling haben Engagement

J. Bendix.

Eine geübte Maschinen-Näherin sucht B-

schäftigung in oder außer dem Hause. Nä-
heres beim Damenschneidermeister Hrn. Moeh-

nisch, Markt 62.

Ein junges Mädchen,

aus anständiger Familie, welches die Land-
wirtschaft erlernt hat, sich jetzt noch in An-
stellung befindet, sucht zu Johann oder Ma-

chalis eine enderwärtige Stellung zur Unt-
stützung der Hausfrau. Auf hohen Gehalt

wird weniger gesehen als auf gute liebevolle
Behandlung. Nähere Auskunft auf portofreie

Anfragen beim Oeramtman Gerber
in Baitze.

Ein unverheiratheter

Dekonomie-Beamter,

der die landwirtschaftliche Akademie

besucht, in allen Sachen praktisch wie theo-
retisch ge-., der deutschen wie polnischen

Sprache u. d. h. a. in Stellung, sucht
am 1. Juli ein dauerndes Unterkommen. Ge-
fällige Offerten sub B. K. poste restante

Canth.

Ein junger Kaufmann, unverheirathet, der

deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht
als Commis, Buchhalter oder als Kassier

auf landwirtschaftlichen Ställen, so-
gleich oder p. 1. Juli eine ihm passende Stel-

lung. Näheres im Cigarrengeschäft Bres-
lau, u. Halldorfstr. 10. Ede.

Wegen der plötzlich eingetretenen Festlich-
keiten war es mir nicht möglich die von Herrn

Samann hier, bei mir bestellten Musik-
kräfte zum Klagen der Trauer Chorale beim

Begräbnis seiner lieben Frau, am 31. v. M.
zu stellen und bitte deshalb Hrn. Samann um

Entschuldigung.

Posen am 1. Juni 1871.

J. Arbolter,

Musikmeister.

Dem Hrn. Kaufmann M. Sch-
mann auf der Friedrichstr.
sagen für die außerordentlich freund-
liche Aufnahme, wie dem Herrn
Restaurateur Wndt für die
gute Bewirtung den besten Dank.
Die eingeladenen Kamera-
den des 6. und 37. Regts.

Für die theuere Aufnahme an der
Verstärkung beim Einzugsfeste sagen dem Herrn
Rittergutsbesitzer Rohmann ihren herz-
lichen und wärmsten Dank!

die verwundeten 12 Mann Ein-
quartierung des 6. Regiments.

Posen, 2. Juni 1871.

Dem Commissions-Rath Mendel Cohn
hierfür den besten herzlichen Dank für den
und aus dem Felde heimkehrenden Krieger,
heute zu Theil gewordenen Mitgefühl.

Partlieb,
Sergeant im 6. Inf.-Regiment
im Namen seiner Kameraden.

Der Musikdirektor Herr Rachtwey wird
ersucht, uns seinen gegenwärtigen Aufenthalts-
ort umgehend anzugeben.

Schwerin a. W., den 2. Juni 1871.

Der Magistrat.

Fernitia, von unserm Ort
rief die Regierung Dich fort,
Auf (zu Peter Behn)

Nimmer-Biedersehn;
Ziehe, — als Wehrer Deiner Rechte.

Merklich im Umgang, im Amte geschäft,
Ebel im Wohlthun und Wollen;
Kummerdar will Dir das für die Dürft

Stragalowo sein Andenken zollen;
Tiefsteht: wir — empfehlen ihn Dir.

Ein grauer Hundhund ist zugekommen und
kann gegen Erstattung der Instruktionsgebühren
bei Kaplan, Bronnerstraße, abgeholt
werden.

Ein braunes Hündchen mit m. Halsband
ist vorgefunden entlaufen. Dem Wiederbringer
eine angemessene Belohnung im Cigarrenge-
halt Halldorf- u. Bresl. Str. Ede.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Der Gefreite und Jambalde Grubitz verlor
gestern seine Uhr die Nr. 58,534 trägt. Der-
selbe bittet Finder um Abgabe Walfisch 81,
bei Knobloch.

Haupt-Beerdigungs- Verein.

Die Kollektorstelle ist vakant.
Bewerber, welche der deutschen und polni-
schen Sprache mächtig sind und eine Kaution
von 50 Thln. legen können, wollen sich bei
dem Tischlermeister Hrn. Zahnte, Garten-
straße 12, schriftlich melden.

Posen, den 1. Juni 1871.

Der Vorstand.

Montag den 5. Juni im Friedr.-Wilh.-Gymnasium

Abends 5 Uhr
die letzte Probe.

Die Herren werden gebeten, präzise 6
Uhr zu erscheinen. Um recht zahlreichen, pünk-
tlichen Besuch bittet

C. R. Hennig,
Organist zu St. Pauli,
Neustädter Platz 3, III. Et.

Evangelische Feste

vom 6. bis 8. Juni.

St. Pauli-Kirche: Dienstag den 6. Juni,
Abends 6 Uhr: Jahresfest der ev. Diako-
nisten-Anstalt. Predigt: Superintendent
D. Strauß aus Berlin.

Garnison-Kirche: Mittwoch den 7. Juni,
Abends 6 Uhr: Jahresfest des Gustav-
Adolf-Vereins. Predigt: Superintendent
Warnig aus Dornitz. Bericht: Superint.
Borm Hrn. Grönmacher aus Schneidemühl

Petri-Kirche: Donnerstag den 8. Juni,
Abends 6 Uhr: Jahresfest des Heiden-
missionsvereins. Predigt: Pfarrer Schie-
dewitz aus Badzwig. Bericht: Missionär
Langefeld aus Surinam.

Familien-Nachrichten.

Am 1. d. Mts. ist meine liebe Frau Gulda,
geb. Hase, von einem Mädchen glücklich ent-
bunden, welches Verwandten und Freunden er-
gebenst angeze.

Posen, den 3. Juni 1871.

August Gaede.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurde
hoch erfreut

Joh. Brühl.

Vertha Brühl geb. Norden.

Berlin, den 1. Juni 1871.

Heute Mittag um 12 Uhr ist unsere jüngste
Tochter Anna nach kurzem Krankenlager
seelig dem Herrn entschlafen, was ensernten
Verwandten und Bekannten mit der Bitte um
hille Theilnahme tief betrübt anzeigen.

Peterane, den 1. Juni 1871.

Pastor Fehner nebst Frau

Heute früh 1/1 Uhr starb in Folge einer
Schlaganfall der Posthalter Johann Lud-
wig Tonn im noch nicht vollendeten 67.
Lebensjahre, was wir Verwandten und Be-
kanten tief betrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Mur. Goslin, den 2. Juni 1871.



Heute verschied nach viertägigem
Krankenlager der hiesige Magistrats-
Beisitzer Herr

Ludwig Tonn

im Alter von 66 Jahr 9 Monat und
6 Tagen.

Seit länger denn 30 Jahr Mit-
glied des hiesigen Magistrats hat sich
derselbe durch Eifer und Pflichttreue
ausgezeichnet, auch durch sein humanes
becheidenes Wesen und einen höchst bie-
derer Charakter die Liebe und Achtung
aller erworben, weshalb ihm ein ehren-
des Andenken bewahrt werden wird.

Mur. Goslin, 2. Juni 1871.

Das Magistrats-Collegium und die Stadiverordneten-Mit- glieder.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 4. Juni, Vor-
mittags 10 Uhr: Herr Pastor Schön-
born. — Nachmitt. 2 Uhr: Herr Ober-
prediger Klette.

Petrkirche. Sonntag den 4. Juni, früh
10 Uhr, Predigt: Herr Konsth.-Rath Dr.
Goebel. — Nachm. 2 Uhr: Christlehre:
Herr Konsth.-Rath Dr. Goebel.

Donnerstag den 8. Juni, Abends 6 Uhr,
Jahresfest des Heiden-Missions-Vereins.
Predigt: Herr Pfarrer Schiedewitz aus
Badzwig. — Bericht: Herr Missionar
Langefeld aus Surinam.

Saison-Theater in Posen.

(Königsstraße Nr. 1.)

Sonnabend den 3. Juni. Zum 1. Male:
Unsere braven Landente. Sittenbild
in 4 Aufzügen von A. Winter.

Sonntag den 4. Juni. Zum ersten Male:
Junge Männer und alte Weiber.
Einführung in 2 Aufzügen von Theodor Apel. —
Zum ersten Male: Keine Kinder. Original-
Einführung in 1 Akt von Julius Rosen. — Zum
Schluß: Zehn Mädchen und kein Mann.
Komische Operette in 1 Akt von Franz von
Suppé.

Montag den 5. Juni. Zur Feier der Rück-
kehr unserer braven Truppen 1) Fest-Protog
mit Tableau von A. Dörge, gesprochen von
Hr. Amelie Charles. 2) Auf Verlangen:
Wir Barbaren. Posse mit G. in 6 B.
H. v. A. E.

In Vorbereitung: Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten von J. Offenbach. Reichte
Kavallerie. Von Franz Suppé. Die
Goldschneiderei. Operette in 1 Akt von
J. Offenbach.

Volksarten-Theater.

Sonnabend den 3. Juni:
Reiches Auftreten der Polnisch-Lituanen Hr.
Anne de Poligny.

Eine Räubergeschichte. — Die
schöne Salathée
2c. 2c. 2c.

Sonntag den 4. Juni:
Die schöne Müllerin. — Herrmann
und Dorothea
2c. 2c. 2c.

Kinder unter 4 Jahren
finden weder im Garten noch im
Saale Einlaß.

Die Direction.

Lamberts Garten.

Sonnabend den 3. u. Sonntag den 4. Juni:
Großes

Militär-Konzert

Anfang:
Sonnabend 5 1/2 Uhr,
Sonntag 5 Uhr.

Entrée 1 Sgr., Kinder die Hälfte.
J. Lambert.

Städtchen im Schützen-Garten.

Wegen der kassen Witterung in der Pfing-
stenwoche werden die Vergnügungen nicht Sonn-
tags, sondern erst Montags mit einem großen
Concert beendet.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Heute und folgende Tage

Großes Gesangs-Konzert

von 5 Damen und 1 Herrn.
Aleine Gerberstraße 7.

Zur Aufführung kommen die beliebtesten
Piecen.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 2 Juni. Goldagio 12½, 1882. Bonds 112½.
 Berlin, 1. Juni. (Anfangs-Kurse.) Weizen behpt., pr. Juni
 78½, pr. Sept.-Okt. 75½. — Roggen matt, per loco 51½, Juni-Juli 51½,
 Juli-August 52½, Septbr.-Oktbr. 53½. — Rüböl still, per loco 26. —
 Mai Juni 25. 20, Sept.-Okt. 25. 20. — Spiritus still, per Juni-Juli 16. 25,
 Juli-Aug. 17. 4, Aug.-Sept. 17. 14. — Hafer still, pr. Juni 48½.
 Petroleum loco 14. — Staatsbahn 235½. — Bombarden 9½. — Ita-
 liener 56½. — Amerik. 97½. — Oest. Kredit-Bk. 186½. — Aktien 45½.
 — 7½ pCt. Rumänier 48.
 Bondstimmung: sehr günstig.

Stettin, den 3. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

Weizeng behauptet,		Weiz. 9. 2.		Weiz. 9. 2.	
Jul.-Juni.	77½	77½	fest,	loto 26	26
Sept.-Okt.	76½	76½	Juni.	26½	26½
			Herbst	25½	25½
Roggen matt.			Weizen unvdr. loto 16½		
Jul.-Juli	51½	51½	Juni-Juli	17½	17½
Jul.-August	52½	52½	Aug.-Sep.-br.	17½	17½
Sendr.-Oktbr.	53½	53½	Septbr.-Oktbr.	17½	17½

Börse zu Bosen

am 3. Juni 1871.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

3. [Produktenverkehr.] Während der letzten acht Tage hatten wir andauernd raues Wetter. — Der Markt war nur schwach besahren. Die vorgeführten Cerealien verlaufen sich zu vorräthigkeithen Preisen. Von Weizen und Roggen wurde Mehleres per Bahn verlanbt; von letzterer Getreideart ging auch Einiges nach den Rähnen Wir notiren: feiner Weizen 75 — 80 Thlr. mittler 63 — 71 Thlr., ordinärer 60 — 65 Thlr. Feiner Roggen 49½ — 50½ Thlr. mittler 48 — 49 Thlr., ordin. 47 — 47½ Thlr. Grosse Gerste 37½ — 4 Thlr., kleine 37½ — 42 Thlr. Hafer 27 — 28½ Thlr. Buchweizen 37½ — 41½ Thlr. Roggerbisen 52 — 54 Thlr., Futtererbsen 47 — 50 Thlr., Biden 3½ — 40 Thlr. Kartoffeln 13 — 14½ — Mehl ohne Abänderung; Weizenmehl Nr. 0 u. 1 5½ — 6½ Thlr.; Roggenmehl Nr. 0 u. 1 3½ — 4 Thlr. (pro Ctr. unversteuert).

Das Termingeschäft in Roggen eröffnete mit einer festen Tendenz, die bis in die Mitte der Woche, wo der Mai-Termin schloß, sich erweiterte. Nachdem der Sichttag für den letztgedachten Termin — ohne daß zur Abwicklung der betreffenden Engagements es weiterer Anläßlichkeiten bedurfte — bedeutungslos vorübergegangen war, hat sich die günstige Stimmung auch mit dem Eintritt des Juni, wo Einiges zur Anmeldung gelangte und bis zum Wochenschlusse auf behauptet.

Spiritus ist schwach zugesetzt worden. Hauptfächlich ging derselbe nach den Spiritfabriken, nebenher kam Etwas zur Verablung per Bahn. Der Handel befand sich anfänglich eine matte Aenderg zeigte aber demnachst bis zum Ablauf des Mai dessen Stichtig bei nur kleinen Ankündigungen auch für diesen Artikel äußert ruhig ve lief, eine ziemliche B fterung. Diese letztere vermochte aber mit Beginn des Juni, wo assehnliche Spiritus-Preise in Kündigung gesetzt wurden, sich nicht zu erhalten, vielmehr trat seltann wiederum eine matte Stimmung hervor, die bis zum Schluss vorherrschend blieb.

Berlin, 2. Juni. Die Börse eröffnete für ferndie Spekulationspapiere fest, Kredit war ansehnlich höher; Brangosen, die besser einsetzten, gaben später wieder nach; Amerikaner, Türken, Italiener, besonders letztere bei weitem besseren Preisen, belebt. Inländische Bahnen ziemlich animirt, besonders Rdn-Mindener steigend; Rheinische etwas matter, Banken und Industriepapiere wurden wenig gehandelt. Wechselbank 108, Wiener 99½, Sankt Petersburg 99½, Hamburger Hypothekendank 105 Geld, die Aktien der sächsischen Kreditbank gingen zum Kurse von 105, lebhaft um, es zeigt sich hierfür ka der Begehr, so daß der Kurs bald wieder ansteigen wird, zumal die älteren sächsischen Bankaktien bereits den Preis von 142 erreicht haben. Inländische Fonds ziemlich fest bei geringem Verkehr; von russischen Prämienanleihen höher und belebt, in Vorkredit großes Geschäft. Inländische Prioritäten höher und gefragt, besonders 5proz. und Aachen-Maastrichter, russische zu besseren Preisen belebt, österreichische behauptet; Nibinsk-Bologny 78½ bezahlt und Geld. Raab-Grager auf Realisationen

Londs- u. Aktienbörse.

Berlin, 2. Juni 1870.

Ausländische Fonds.

Preussische Fonds.		do. 100fl. Rren. 2.		do. 100fl. Rren. 2.	
Nordb. Bundesanl.	5 101	do. Rente (1860)	3 83	do. ult. 83-	83
Nordb. B. Bundes- Schuldscheine	5 101	do. Pr.-Sch. 1864	6 69	do. [et b]	69
Freiwillige Anleihe	4 99	do. Bodentr.-G.	5 85	do. [et b]	85
Staats-Anl. v. 1859	5 101	Ital. Anleihe	5 56	do. ult. 56	56
do. 54, 55, 57, 59, 64	4 96	Ital. Tabak-Obl.	6 90	do. [et b]	90
do. 1866	4 96	Ruman. Anleihe	8 89	do. [et b]	89
do. 1867 C.)	4 93	Rum.-Obl. v. St. g.	7 48	do. [et b]	48
do. A. D.)	4 96	5. Sieglitz-Anleihe	6 72	do. [et b]	72
do. von 1868 B.	4 96	Engl. Anl. v. J. 1862	5 86	do. [et b]	86
do. 1860, 52 conv.	4 87	Präm.-Anl. v. 1864	5 126	do. [et b]	126
do. 1868 A.	4 87	do. v. 1866	5 123	do. [et b]	123
do. 1862 A.	4 87	Russ. Bodentr.-Pf.	5 86	do. [et b]	86
do. 1868 A.	4 87	do. Nikolai-Obl.	4 70	do. [et b]	70
Staats-Schuldscheine	3 82	Poin. Schap.-Obl.	4 87	do. [et b]	87
Präm.-Sch. Anl. 1856	3 120	do. Cert. A. 300 fl.	5 93	do. [et b]	93
Kurf. 40 Thlr. Obl.	3 67	do. Pfändr. in Sch.	4 70	do. [et b]	70
Kur- u. Neum. Sch.	3 82	do. Part. D. 500 fl.	4 101	do. [et b]	101
Oberreichsanl.-Obl.	4 93	do. Equ.-Pfändr.	4 59	do. [et b]	59
Berl. Stadtblg.	5 101	Fin. 10 Thlr.-Rente	— 84	do. [et b]	84
do. do.	4 96	Amer. Anl. 1882	6 97	do. [et b]	97
do. do.	3 77	Lürkische Anl. 1865	5 45	do. [et b]	45
Berl. Börsen-Obl.	5 100	Sad. 4 1/2% St.-Anl.	4 90	do. [et b]	90
Berliner	4 91	Neue Sad. 3 1/2% Rente	— 108	do. [et b]	108
Kur- u. Neum.	3 76	Sad. St.-Pr.-Anl.	4 109	do. [et b]	109
do. do.	4 84	Bair. 4% Pr.-Anl.	4 97	do. [et b]	97
Ostpreussische	3 77	do. 4 1/2% St.-Anl. v. 59	4 100	do. [et b]	100
do. do.	4 84	Braunsch. Präm.	— 17	do. [et b]	17
do. do.	4 91	Anl. a 20 Thlr.	— 108	do. [et b]	108
Pommersche	3 76	Deffauer Präm.-Anl.	4 108	do. [et b]	108
do. neue	4 84	Wäcker	3 5	do. [et b]	5
Posenische neue	4 87	Sächsische Anl.	5 102	do. [et b]	102
Schlesische	3 76	Schwed. 10 Thlr.-R.	—	do. [et b]	—
Westpreussische	3 82			do. [et b]	—
do. do.	4 82			do. [et b]	—
do. neue	4 90			do. [et b]	—
Kur- u. Neum.	4 90			do. [et b]	—
Pommersche	4 88			do. [et b]	—
Posenische	4 88			do. [et b]	—
Preußische	4 89			do. [et b]	—
Rhein-Westf.	4 9			do. [et b]	—
Sächsische	4 90			do. [et b]	—
Schlesische	4 90			do. [et b]	—
Preuss. Hyp.-Cert.	4 94			do. [et b]	—
Pr. Hyp.-Pfändr.	4 94			do. [et b]	—
Preuss. do. (Centel)	4 94			do. [et b]	—

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Juni. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000% (100 L. à 100%), frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiefigem Plage am

26.	Mat	1871	17 St. 1—17 St. 2 Egr.	ohne Satz bz.
27.	"	"	17 St. 1—16 St. 29 Egr.	
29.	"	"	Kingden.	
30.	"	"	17 St. 2 Egr.—17 St.	
31.	"	"	16 St. 27 Egr.	
1.	June	"	16 St. 27 Egr.	

Die Heltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 2. Juni. Wind: N.W. Barometer: 27¹⁰. Thermometer: 10° +. Witterung: bewölkt. — Nar 19,000 Etr. Roggen wurden heute von Neuem gefändigt und hierin vor Allem ist wohl der Grund zu suchen für die Festigkeit, die den Markt beherrscht, nachdem anfänglich allerdings Realisationsverkäufe zu billigeren Preisen als getriern zum Schluss gemacht worden waren. Der Handel hat aber wenig Lebhaftigkeit entwickelt. Soso sind gute Partiren gern genommen, indessen ist das Geschäft durch die Seltenheit derselben und die Abneigung gegen weniger guten Roggen sowohl während in der Entwidlung des abert. Ründigungspreis 5½ Rt. pr. 1000 Kilogr. — Roggenmehl wenig verändert. Gefändigt 5600 Etr. Ründigungspreis 7 Rt. 15 Sgr. pr. 100 Kilogr. — Weizen sehr still, jedoch in fester Haltung. Gefändigt 9000 Etr. Ründigungspreis 7½ Rt. p. 1000 Kilgr. — Hafer loco nur seine Waare beachtet, Termine nuerdings ein wenig billiger. Gefändigt 20,400 Etr. Ründigungspreis 48½ Rt. per 1000 Kilogr. — Rüböl in beschränktem Verkehr und in matter Haltung. Gefändigt 300 Etr. Ründigungspreis 25½ Rt. pr. 100 Kilgr. — Spiritus zeigt sich in entschieden festerer Stimmung; d bei ist auch wohl der Umstand, daß nur noch 220,000 Liter heute gefändigt waren, von Einfluß gewesen. Ründigungspreis 16 Rt. 22 Sgr. — Weizen loco pr. 1000 Kilgr. 81–82 Rt. nach Qual., per diesen Monat 78–78½ bz., Juni–Juli do., Juli–Aug. 78½ bz., August–Sept. 77 ½ bz., Sept.–Okt. 76½ bz., — Roggen loco pr. 1000 Kilgr. 50½–52½ Rt. nach Qual. bz., per diesen Monat 51½–51½–51½ bz., Juni–Juli do., Juli–August 52½–52½–52½ bz., August–Septbr. 52½–53½ bz., Sept.–Okt. 53½–54–53½ bz., Oktbr.–Novbr. 53½–54–53½ bz., — Gerste loco per 1000 Kil. große und kleine 37–32 Rt. nach Qual. — Hafer loco per 1000 Kil. 43 56 Rt. nach Qual., per diesen Monat 43½–½ bz., abgef. Rdsch. 43 vert., Juni–Juli 43½ 43–43½ bz., Juli–August 43–48½ bz. — Erbsen pr. 1000 Kilgr. Kochwaare 51–61 Rt. nach Qual., Futterwaare 41–51 Rt. nach Qual. — Feindl. Bohn 206 Kilgr. ohne Saß 24½ Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Saß 26½ Rt., per diesen Monat 25½–½ Rt. B., Juni–Juli 25½ Rt., Sept.–Okt. 25½ bz., Oktbr. Novbr. 25½ bz., Nov.–Dez. 25½ bz., — Petroleum raffina. (Standard white) pr. 100 Kil. mit Saß: loco 14½ Rt. per diesen Monat 12½ Rt., Juni–Juli 12½ Rt., Sept.–Okt. 14½ Rt. Oktbr.–Novbr. 14½ Rt. bz., — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 0,000% loco ohne Saß 17 Rt. Sgr. bz., loco mit Saß —, per diesen Monat 16 Rt. 20–24 Sgr. b., in einem Falle 16 Rt. 26 Sgr. bz., Juni–Juli do., Juli–Aug. 17 Rt. 2–3 Sgr. bz., August–Sept. 17 Rt. 13–15 Sgr. bz., Sept.–Okt. 17 Rt. 16–18 Sgr. bz. — Wehl. Weizenmehl Nr. 0 10½–9½ Rt., Nr. 0 u. 1 9½–9½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8½–7½ Rt., Nr. 0 u. 1 7½–7½ Rt. p. 100 Kil. Br. unverk. inkl. Sad. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kil. Br. unverk. inkl. Sad. per diesen Monat 7 Rt. 16–15–16½ Sgr. bz., Juni–Juli do., Juli–Aug. 7 Rt. 18½–18 Sgr. bz., August–Septbr. 7 Rt. 18 Sgr. bz., Sept.–Oktbr. 7 Rt. 19½–9 Sgr. bz. (B. S. B.)

Getreide, 2 Juni. Aus der Adre. (Amlicher Bericht.) Wetter regnig, später klar. + 7°. Barom.: 28. Wind: SW. — Weizen unverändert, p. 2000 Pf. loco geringer gelber 66—61 Rr., besserer 65 63 Rr., feiner 76—78 Rr. weißer und weißbunter 76—81 Rr., Iv.: u. Juni-Juli 77 ½ bz., Juli-August 78 ½ bz., Aug.-Sept. 79 bz., Sept.-Okt. 76 ½ bz. u. bz. — Roggen wenig verändert, p. 20 Pf. loco nach Qualität 60—52 Rr., geringer gall. 47 Rr. bz., schwerer 54 Rr. Juni u. Juni-Juli 51 ½ bz., B. u. O., Juli-August 52 ½ bz., Aug.-Sept. 53 ½ bz., Sept.-Okt. 53 ½ bz. — Gerste stille, p. 2000 Pf. loco nach Qualität 45—49 R. — Hafer matt, p. 2000 Pf. loco 45—49 Rr. Juni 49 R., Juni Juli 49 R. — Erbsen ohne Handel, p. 2000 Pf. loco Futter- 45—48 Rr., Koch- 60—51 Rr. — Wintererbsen p. 2000 Pf. per Sep. Dkt. 111 Rr. bz. — Bohnen etwas fester, p. 200 Pf. loco

Berl. Potsd.-Magb. Lit. A. u. B. 4 86 do. Lit. C. 4 84 Berl.-Stett. II. Em. 4 82 do. III. Em. 4 82 B. S. IV. S. v. St. g. 4 92 do. VI. Ser. do. 4 81 Bresl.-Schw.-Fr. 4 91 Coln.-Grefeld Coln.-Mind. I. Em. 4 92 do. II. Em. 5 100 do. III. Em. 4 83 do. 4 91 do. IV. Em. 4 83 do. V. Em. 4 82 Cösl.-Oderb. (Willy) 4 83 do. III. Em. 4 90 do. IV. Em. 4 90 Salig. Carl-Eudwig. 5 86 Bernberg-Czernewitz 5 64 do. II. Em. 5 74 do. III. Em. 5 68 Magdeb.-Halberst. 4 do. do. 1865 4 91 do. do. 5 98 do. Wittenb. 5 67 Nieberschl.-Märk. 4 86 do. II. S. a 62 4 84 do. c. I. u. II. Ser. 4 86 do. conv. III. Ser. 4 82 do. IV. Ser. 4 90 Nieberschl. B. Zweigb. 5 98 Oberschl.-Lit. A. 5 86 do. Lit. B. 4 77 do. Lit. C. 3 84 do. Lit. D. 4 84 do. Lit. E. 4 77 do. Lit. F. 3 92 do. Lit. G. 4 92 Dehr.-Frankf. St. 4 283 Dehr. (südl. St. (Hb.)) 3 225 do. Lomb. Bons 5 98 do. do. fällig 1876 6 97 do. do. fällig 1876 6 97 do. do. fällig 1877 6 96 Öktr.-Pr. Südbahn 6 96 Rhein-Pr.-Obligat. 5 83 do. v. Staat garant. 4 77 do. III. v. 1868 u. 60 3 91 do. 1862 u. 1864 4 91 do. v. Staat garant. 4 100 Rhein-Nach v. S. g. 4 92 do. II. Em. 4 92	Ruhrort.-Grefeld do. II. Ser. 4 do. III. Ser. 4 Charlow-Kow 4 86 Teleg-Boron. 5 86 Kozlow-Boron. 5 86 Kursl.-Charlow 5 86 Kursl.-Kiew 5 86 Wostok-Rjasan 5 90 Rjasan-Kozlow 5 87 Schula-Joanow 5 86 Warschau-Zerespol 5 85 Warschau-Wiener 5 87 Schleswig 5 30 Stargard-Posen 4 83 do. II. Em. 4 do. III. Em. 4 Thüringer I. Ser. 4 84 do. II. 4 92 do. III. 4 84 do. IV. 4 92	Nordh.-Gr. gar. 4 68 Nord.-Gr. St.-Pr. 5 67 Oberhess. v. St. gar. 3 72 Oberhess. Lit. A. u. C. 3 184 do. Lit. B. 3 168 Deft.-Hess.-Staats. 6 Deft.-Südd. (Romb.) 5 93 Öktr. Südbahn 4 86 do. St.-Prior. 5 64 Rechte Ober-Userb. 5 91 do. do. St.-Pr. 5 59 Rheinische 4 134 S. Pr. Lit. B. v. St. g. 4 87 Rhein-Nachbahn 4 31 Russ. Eisen v. St. g. 5 91 Stargard-Posen 4 93 Thüringer 4 144 do. B. gar. 4 83 Warschau-Bromb. 4 do. Wiener 5 66	Gold-, Silber- und Papir-Gel. Friedrichsd'or — 113 Gold-Kronen — 9 Louisd'or — 111 Deft. Pap. S.-u. R. 4 48 Sovereigns — 6 Rapoleon'sd'or — 5 Imp. p. Spfd. — 164 Dollars — 1 Silber pr. Spfd. — 29 R. Sächs. Kass.-R. — 99 Fremde Noten — 99 do. (einkl. in Spdz.) — 99 Deherr. Banknoten — 82 Russische do. — 81	Wechsel-Kurse vom 2. Juni. Bankdiskont 4 Amstd. 250 fl. 10 R. 3 do. 2 R. 3 Hamb. 300 M. 8 R. 3 do. 2 R. 5 London 1 Str. 3 R. 2 Paris 300 fr. 2 R. 5 Wien 150 fl. 8 R. 5 do. do. 2 R. 5 Augsb. 100 fl. 2 R. 4 Frankf. 100 fl. 2 R. 3 Leipzig 100 Tl. 8 R. 4 do. do. 2 R. 4 Petersb. 100 R. 3 R. 6 Warschau 90 R. 8 R. 6 Brem. 100 Tl. 8 R. 4
--	--	--	--	--